# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
**Fernruf Nr. 594 und 595.**

**Anzeigenpreis:** Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
**Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

**Nr. 41. Bromberg, Dienstag den 19. Februar 1929. 53. Jahrg.**


# Massenenteignung deutscher Mustergüter in Westpolen.

**Die vierte Namensliste der Agrarreform für Posen und Pommerellen enteignet bei 25 deutschen Besitzern 29 168 Morgen und bei 5 polnischen Besitzern 2280 Morgen.**

Warschau, 18. Februar. Der „Dziennik Ustaw" Nr. 9 vom 15. Februar enthält die Verordnung des Ministerrats über die Aufstellung des namentlichen Verzeichnisses der Landgüter, die im Jahre 1929 dem zwangsweisen Ankauf unterliegen. In den Wojewodschaften Posen und Pommerellen werden hiernach folgende Güter enteignet (die Namen der deutschen Eigentümer bzw. Pächter sind durch Sperrdruck hervorgehoben):

## 1) Wojewodschaft Posen.

Auf dem Gebiet des Bezirkslandamts in Posen unterliegen der Enteignung folgende Güter:

### a) Im Netzegau.

**Im Kreise Wirsitz:**

173 Hektar des Rittergutes Ferguson (Trzeboń), Bes.: Georg von Kunowski;
300 Hektar des Gutes Charlottenburg (Falmierowo), Bes.: Hans Ramm;

**im Kreise Schubin:**

200 Hektar des Rittergutes Grocholin, Bes.: Siegesmund von Treskow und zu einem Drittel Robert von dem Knesebeck.

### b) Im südlichen Posen.

**Im Kreise Gnesen:**

236 Hektar des Rittergutes Działyn, Bes.: Heinrich von Sprenger;

**im Kreise Kosten:**

150 Hektar des Vorwerks Bożawola, zum Rittergut Czerwona Wieś gehörig, Bes.: Aniela von Chłapowska und ihr Sohn Henryk von Chłapowski;

**im Kreise Jarotschin:**

281 Hektar des Gutes Kl. Lubin (Lubiń Mała), Bes.: Benno und Arnold Kaliski;

**im Kreise Ostrowo:**

150 Hektar der Grafschaft Przygodzice, Bes.: Michał Radziwiłł;

**im Kreise Samter:**

64 Hektar des Majorats Obrzycko, Bes.: Zygmunt Nałęcz-Raczynski;

**im Kreise Wollstein:**

288 Hektar des Rittergutes Belecin und von Belęcin-Dorf. Bes.: Theodor von Wentzel.

## 2) Wojewodschaft Pommerellen.

Auf dem Gebiet des Bezirkslandamts in Graudenz unterliegen der Enteignung folgende Güter:

**Im Seekreise:**

660 Hektar des Gutes Krockau (Krokowo), Besitzer Graf Krokow Doering-Wickerau;
222 Hektar des Gutes Neustadt-Schloß (Wejherowo zamek), Besitzer Graf Heinrich von Kayserlingk;
100 Hektar des Gutes Zamostne, Besitzerin Helena Ostrowska;
150 Hektar des Gutes Polzin (Polczyno), Besitzer Alexander Hannemann;

**im Kreise Berent:**

315 Hektar des Gutes Gora (Góra), Besitzer Max Rudolf Schulz-Góra.
308 Hektar des Gutes Niedamowo, Besitzer Otto Schadow;

**im Kreise Karthaus:**

277 Hektar der Güter Barnewitz (Barniewice) und Groß Tuchen (Wielkie Tuchomie), Besitzer Ernst Boelke;

**im Kreise Stargard:**

100 Hektar des Gutes Owidz, Besitzer Kazimierz Hacia;
225 Hektar des Gutes Borkau (Borkowo), Besitzer Eduard Dirksen;

**im Kreise Dirschau:**

524 Hektar des Gutes Gr. Boroschau (Boroszewo), Besitzerin Margarete Harras;
363 Hektar des Gutes Kl. Schlanz (Mała Słońca), Besitzerin Margarete Kolbe;
185 Hektar der Güter Czarlin, Narkau (Narkowy) und Subkau (Subkowy), Besitzerin Helena Wallenberg-Pachuła;

**im Kreise Schwetz:**

545 Hektar von Laskowitz (Laskowice), Besitzer Franz von Gordon (Vater);
106 Hektar von Falkenhorst (Jastrzębiec), Besitzer Viktor und Hildegard von Detmering;

**im Kreise Graudenz:**

268 Hektar des Gutes Orle, Besitzer Otto Chomse;
318 Hektar des Gutes Koerberrode (Nowe Jankowice), Besitzer Nordwin von Koerber;
167 Hektar des Gutes Polnisch-Wangerau (Węgrowo-Polskie) und des Vorwerks gleichen Namens, Besitzer Erich Temme;

**im Kreise Soldau:**

547 Hektar von Kl. Tauersee (Mała Turza) und Heinrichsdorf (Płośnica), Besitzer Herbert Oehlrich;

**im Kreise Strasburg:**

70 Hektar von Dzierzno, Besitzerin Maria Florkowska;

**im Kreise Thorn:**

325 Hektar der Güter Heselicht (Leszcz), Ernstrode (Pigża) und Biskupitz (Biskupice), Besitzer Werner Klug;

**im Kreise Culm:**

245 Hektar der Güter Paparczyn (Paparzyn) und Lunawy, Besitzer Kurt Reichel.

*

**Die soeben veröffentlichte Namensliste der Agrarreform für das Jahr 1929 übertrifft in ihrem radikalen antideutschen Charakter bei weitem alle ihre Vorgängerinnen. Selbst jene des Jahres 1926, bei der bereits 90 Prozent der Enteignungsfläche den Deutschen fortgenommen wurden. Wenn wir bedenken, daß dieser gesamte hochstehende Grundbesitz, der von den anerkannt besten Wirten des Landes verwaltet wird, fast ausschließlich an Siedler vergeben wird, die auch von bäuerlicher intensiver Wirtschaft nichts verstehen, dann kann man den Schaden ermessen, der dem polnischen Staat durch die Aufteilung von Musterbetrieben im ehemals preußischen Teilgebiet zugefügt wird. Daß die neue Liste für Posen und Pommerellen nur 7¼ Prozent polnische und 92¾ Prozent deutsche Namen enthält, ist eine beredte Illustration zu der Versicherung des Herrn Außenministers, daß es der deutschen Minderheit in Polen gut gehe. Man betreibt eine systematische Entdeutschungspolitik in unseren Landen, selbst dann, wenn es zum Schaden der eigenen Wirtschaft geschieht.**

**Was bedeuten gegenüber dieser Massenexpropriation, bei der es nur eine Entschädigung zum Bruchteil des Wertes gibt, die vier enteigneten polnischen Güter zu preußischer Zeit, die überbezahlt wurden?**

*

## Parzellierungsplan für 1930.

Dieselbe Nummer des „Dziennik Ustaw" enthält den Parzellierungsplan für das Jahr 1930, der folgende Grundstücke in den einzelnen Landamtsbezirken umfaßt.

### I. Güter des Fiskus und der Staatsagrarbank:

1. 1400 Hektar im Bezirk Kielce.
2. 250 Hektar im Bezirk Lublin.
3. 2100 Hektar im Bezirk Białystok.
4. 4700 Hektar im Bezirk Wilna.
5. 3500 Hektar im Bezirk Grodno. (Hier werden 1862 Hektar, die bereits aufgeteilt sind, angerechnet.)
6. 11 400 Hektar im Bezirk Łuck.
7. 50 Hektar im Bezirk Krakau.
8. 1600 Hektar im Bezirk Kattowitz (Teschener Teil der schlesischen Wojewodschaft).
9. 13 000 Hektar im Bezirk **Posen**.
10. 7000 Hektar im Bezirk **Graudenz**.

### II. Privatgüter:

1. 18 500 Hektar im Landamtsbezirk Warschau. Angerechnet werden hier 8892 Hektar, die bereits aufgeteilt sind, so daß noch 9608 Hektar zur Aufteilung verbleiben.
2. 5000 Hektar im Bezirk Petrikau; angerechnet werden 2962 Hektar. Verbleiben 2038 Hektar.
3. 6500 Hektar im Bezirk Kielce; angerechnet werden 4914 Hektar. Verbleiben 1586 Hektar.
4. 13 000 Hektar im Bezirk Lublin; angerechnet werden 7548 Hektar. Verbleiben 5452 Hektar.
5. 3500 Hektar im Bezirk Białystok; zur Anrechnung kommen 1991 Hektar. Verbleiben 1509 Hektar.
6. 18 000 Hektar im Bezirk Wilna; angerechnet werden 12 219 Hektar. Verbleiben 5781 Hektar.
7. 17 000 Hektar im Bezirk Grodno; zur Anrechnung kommen 4095 Hektar. Verbleiben 12 905 Hektar.
8. 11 000 Hektar im Bezirk Brest; angerechnet werden 8372 Hektar. Verbleiben 2628 Hektar.
9. 20 000 Hektar im Bezirk Łuck. Zur Anrechnung kommen 12 778 Hektar. Verbleiben 7222 Hektar.
10. 9000 Hektar im Bezirk Tarnopol. Angerechnet werden 5258 Hektar. Verbleiben 3742 Hektar.
11. 6000 Hektar im Bezirk Stanislau. Angerechnet werden 2563 Hektar. Verbleiben 3437 Hektar.
12. 7000 Hektar im Bezirk Lemberg. Angerechnet werden 2731 Hektar. Verbleiben 4269 Hektar.
13. 2500 Hektar im Bezirk Krakau. Angerechnet werden 1802 Hektar. Verbleiben 698 Hektar.
14. 10 000 Hektar im Bezirk **Posen**.
15. 8000 Hektar im Bezirk **Graudenz**.

*

Die Flächenliste für 1930 zeigt insofern eine wesentliche Änderung gegenüber den früheren, als Aufteilungsbezirk jetzt stets die Wojewodschaft ist. Die Unterverteilung der Flächen auf Kreisgruppen hat aufgehört. Das dürfte seine Ursache haben in der im Vorjahre aufgehobenen Bestimmung, wonach früher die größeren Güter vor den kleineren parzelliert werden **mußten.**

# Zaleski über den Fall Ulitz.

**Warschau**, 16. Februar. In einer Pressekonferenz, die im Außenministerium stattfand und in der laufende politische Fragen besprochen wurden, erteilte der polnische Außenminister Zaleski auf eine Anfrage eines Teilnehmers über den Standpunkt der polnischen Regierung zu der letzten Beschwerde des Volksbundes an den Völkerbundrat folgende Antwort:

Herr Ulitz wurde durch die polnischen Gerichtsbehörden unter der Anklage verhaftet, Dokumente gefälscht zu haben, durch welche die Flucht von Rekruten nach dem Auslande erleichtert wurde. Es scheint mir, daß weder die polnische Regierung, noch der Völkerbund einen anderen Standpunkt einnehmen können wie den, den sie in analogen Fällen eingenommen haben, d. h. daß, wenn jemand durch die Gerichtsbehörden verhaftet ist, kein anderer sich in diese Sache einmischen darf. Denn sollte der Völkerbund der Meinung sein, daß er hier einschreiten kann, so würden wir, in dieser Ansicht noch einen Schritt weitergehend zu dem Schluß kommen, daß es für den polnischen Bürger genügt, nichtpolnischer Nationalität zu sein, um Verbrechen zu begehen, ohne die Konsequenz der Verhaftung befürchten zu müssen. Die Gerichtsbehörden werden Herrn Ulitz ebenso behandeln wie einen jeden, der unter der Anklage steht, den Reservisten die Flucht erleichtert zu haben.

Es gab schon ein solches Moment, als Polen mit vollem Recht gegenüber den Optanten verfuhr, und nur zur Beruhigung der alarmierten deutschen öffentlichen Meinung hat die damalige polnische Regierung die Ausweisungen eingestellt, trotzdem wir hierzu volles Recht hatten. Sie handelte hierbei in der Hoffnung, daß dadurch eine Entspannung in den deutsch-polnischen Beziehungen eintreten werde; die Entspannung ist jedoch nicht erfolgt. Dieser Fall stellt sich insofern anders dar, als die polnische Regierung, wenn sie auch intervenieren wollte, dies nicht machen kann; denn lediglich der Untersuchungsrichter kann darüber entscheiden, ob der Angeklagte eventuell ohne Kaution auf freien Fuß zu setzen ist. Aber wir haben darauf keinen Einfluß und wollen ihn auch nicht haben; denn sonst würde überhaupt die Unabhängigkeit des Strafvollzugs ein Ende nehmen.

*

Im Zusammenhange mit diesen Ausführungen des Ministers Zaleski betont die Regierungspresse einmütig, daß sich hieraus die Grundlosigkeit der bisherigen alarmierenden Meldungen des Auslandes, besonders Deutschlands, klar ergebe, die die Verhaftung des Abg. Ulitz mit der Aktion des Volksbundes in Verbindung gebracht haben. Die Tätigkeit des Herrn Ulitz im Volksbunde habe in diesem Falle keine Rolle gespielt.

Die Regierungspresse zieht weiter aus dem obigen Interview den Schluß, das die deutschen Alarmrufe ebenfalls recht gekünstelt seien, die der letzten Beschwerde des Volksbundes das Merkmal irgendeiner seltenen Ungewöhnlichkeit aufdrückten, die darauf beruhe, daß dieser Protest auf die Tagesordnung des Völkerbundrats im beschleunigten Verfahren, ohne eine zuvorige Prüfung durch die Kommission gesetzt wird. Das Verfahren der Protesteinlegung, das vom Volksbunde angewandt wurde, stütze sich auf den Art. 147 der deutsch-polnischen Genfer Konvention. Von diesem Artikel habe der Volksbund nicht allein in diesem Falle Gebrauch gemacht, sondern mache von ihm stets Gebrauch, ja mißbrauche ihn, da er niemals in normaler Weise seine Beschwerden an den Völkerbund gerichtet habe, sondern gerade in diesem ausnahmsweisen Verfahren. In dieser Beziehung unterscheide sich der gegenwärtige Prozeß des Volksbundes in nichts von der ganzen Masse anderer Fragen, die von ihm gegen Polen vorgebracht worden seien.

*

Die Apologie des Herrn Außenministers ist insofern besonders interessant, als in ihr zum erstenmal behauptet wird, daß der verhaftete Abg. Ulitz „Dokumente gefälscht" haben soll, die zur Fahnenflucht von polnischen Rekruten dienten. Von einer Dokumentenfälschung des Abg. Ulitz war bisher niemals die Rede. Dem Herrn Außenminister ist wahrscheinlich eine Verwechslung mit der Einrede des Deutschen Volksbundes unterlaufen, nach der jenes Dokument gefälscht sein soll, das dem Abg. Ulitz die Beihilfe zur Fahnenflucht nachweisen sollte. Bekanntlich hat sich auch der in seiner Mehrheit polnische Sejm der Wojewodschaft Schlesien diesem Verdacht des Deutschen Volksbundes nicht verschließen können und darum die Auslieferung des Abg. Ulitz zweimal abgelehnt. Einmal hat sogar der Herr Staatsanwalt seinen Auslieferungsantrag zurückgezogen.

Wenn der Fall Ulitz nicht so eigenartig liegen würde, wäre es gewiß dem Deutschen Volksbund nicht eingefallen, dem Völkerbundrat auf telegraphischem Wege eine Beschwerde über die Verhaftung seines Hauptgeschäftsführers zu übermitteln. Er hatte dazu auf Grund der Artikel 76 und 83 der Genfer Konvention eine Berechtigung, was schon daraus hervorgeht, daß das Generalsekretariat des Völkerbundes diese Beschwerde als dringlich angesehen und auf die Tagesordnung der nächsten März-Tagung gesetzt hat.

Wenn die Regierungspresse es jetzt so darstellt als hätte die Verhaftung des Abg. Ulitz weder mit der Auflösung des Schlesischen Sejm, noch mit einer feindlichen Einstellung gegenüber dem Deutschen Volksbund **etwas**

zu tun, so möchten wir zu dem ersten Punkt auf das letzte Interview des Wojewoden Grażyński über die Gründe zur Sejmauflösung hinweisen, und zum zweiten Punkt auf die Rede des Herrn Außenministers in Lugano, die beide diese Zusammenhänge erkennen ließen.

Recht unglücklich finden wir in diesem Zusammenhange die Erinnerung an die Optantenausweisungen. Wenn Polen ein formales Recht dazu hatte, wie etwa auch Preußen seinerzeit ein formales Recht bei seiner Enteignungsgesetzgebung nicht abgesprochen werden konnte, so war doch offensichtlich auch der moralische Hintergrund dieses formalen Gesetzes zu bedenken. Selbst französische Zeitungen haben sehr bitter darüber geurteilt. Die deutsche Seite aber, die dasselbe formale Recht hatte, kämpfte heftig gegen seine Durchführung und erreichte erst dann die Einstellung des Ausweisungsverfahrens, als auf deutscher Seite mehr polnische Optanten ausgewiesen werden konnten, wie umgekehrt auf polnischer Seite deutsche Optaten. Bis dahin ist aber schon genug Leid und Elend über Tausende von Optantenfamilien gekommen, an das zu erinnern heute für uns Deutsche in Polen sehr schmerzlich, für die polnische Seite aber sehr peinlich sein muß.

## Auf der Tagesordnung.

**Der Generalsekretär des Völkerbundes hat bereits am Donnerstag abend die Entscheidung getroffen, daß der Protest des Deutschen Volksbundes unverzüglich sämtlichen Mitgliedern des Völkerbundrates, sowie insbesondere der polnischen Regierung übermittelt und der Fall auf die Tagesordnung der Märztagung des Rates gesetzt werden soll. Für den Protest wird somit, nach der Entscheidung des Generalsekretärs, das Dringlichkeitsverfahren angewendet, das für besonders wichtige Fälle eine sofortige Entscheidung des Völkerbundrates auf der nächstliegenden Tagung vorsieht.**

Der Generalsekretär folgte hiermit einer Entschließung des Rates, die vorschreibt:

> In den Fällen äußerster Dringlichkeit teilt der Generalsekretär die Petition den Ratsmitgliedern mit, sobald sie im Sekretariat eingetroffen ist und läßt die Frage auf die Tagesordnung der unmittelbar folgenden Ratstagung eintragen. Gleichzeitig sendet er die Petition der interessierten Regierung, damit sie ihre Bemerkungen dazu erteilen kann.

**Die Verhaftung des Abg. Ulitz hat im Generalsekretariat des Völkerbundes eine unverkennbare Überraschung hervorgerufen.** Man müsse — so wird aus Genf berichtet — in ihr eine bedenkliche Verschärfung der Atmosphäre der bevorstehenden Auseinandersetzung im Rat über die Minderheitenfrage erblicken, von der man annehmen konnte, daß sie von allen Seiten auf dem Niveau einer grundsätzlichen Auseinandersetzung gehalten sein würde. Nach dem Zusammenstoß zwischen Dr. Stresemann und Zaleski in Lugano war man bereits allgemein auf neue Zwangsmaßnahmen Polens gegen den Deutschen Volksbund in Oberschlesien gefaßt, hielt es jedoch bisher nicht für wahrscheinlich, daß die polnische Regierung als Auftakt für die bevorstehenden Minderheiten-Verhandlungen auf der März-Tagung zu einer derartigen Maßnahme greifen würde.

Im Sekretariat des Völkerbundes besteht der Eindruck, daß die Polnische Regierung jetzt Schritte ergreift, die sich letzten Endes nur gegen Polen selbst richten können. Ferner nimmt man in Genf an, daß die Verhaftung des Abgeordneten Ulitz als ein unmittelbarer Ausfluß der polnischen Verärgerung über die auf starken französischen Druck hin erfolgte **Zurückziehung des unlängst geplanten polnischen Minderheitsantrages beim Völkerbund** aufzufassen ist.

Es ist jedenfalls höchst bedauerlich, daß diejenigen Kreise, die Polen veranlaßt haben, im letzten Augenblick noch ihren Minderheitsantrag über die Ausdehnung der Minderheiten-Schutzbestimmungen auf alle Staaten zurückzuziehen, nicht auch darauf gewirkt haben, daß die Polnische Regierung jetzt von einem derartigen Schritt, wie die Verhaftung des Präsidenten des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien, absieht. **Vielfach wird jedoch auch angenommen, daß Polen ein derartiger Schritt als Zugeständnis für die Zurückziehung des Antrages unter der Hand zugegeben worden war.**

*

### Wie Ulitz verhaftet wurde.

Die Verhaftung des Abgeordneten Ulitz in den Geschäftsräumen des Deutschen Volksbundes erfolgte, wie die „Kattowitzer Zeitung" ergänzend berichtet, durch einen Polizeioberkommissar in Zivil in Begleitung eines weiteren Oberkommissars in Uniform. Die beiden Polizeibeamten bestiegen mit dem Verhafteten ein Auto und führten ihn in seine Wohnung, die einer Durchsuchung unterzogen wurde.

Dem von dem Verteidiger des Abgeordneten Ulitz, Dr. Bay, gestellten Antrag, der Durchführung beiwohnen zu dürfen, gab der Untersuchungsrichter statt. Einige Aktenstücke, darunter dasjenige, das sich Ulitz zu seiner Verteidigung angelegt hatte, wurden versiegelt und mitgenommen.

## Die Rechtshypothek.

**Berlin, 16. Februar.** In einer ausführlichen Besprechung des Falles Ulitz und der Minderheitenfrage schreibt die dem Außenminister Stresemann nahestehende „Nationalliberale Korrespondenz":

„Die polnische Regierung versucht jetzt mit allen Mitteln, sich Beweise für den angeblichen Hochverrat der deutschen Minderheiten zu verschaffen, um dadurch die deutsche Minderheitenaktion beim Völkerbund selbst lahmzulegen. So ist der Fall Ulitz zu verstehen. Es ist aber nicht anzunehmen, daß man sich damit begnügt. Man wird im Gegenteil damit rechnen müssen, daß sie sich auf der in diesen Tagen in Bukarest stattfindenden Wirtschaftskonferenz der Kleinen Entente mit der Tschechoslowakei und Rumänien zum mindesten über ein gemeinsames Vorgehen in Genf gegen die deutsche Aktion zum Schutze der Minderheiten zu einigen sucht. Die polnische Abwehr soll offenbar so gestaltet werden, daß sie auch noch den Schutz von Großmächten findet, die ebenfalls auf Minderheiten deutscher Sprache und deutscher Kultur Rücksicht nehmen müssen, also auf Italien und Frankreich. Jene Rede in Paris von Poincaré, in der er die deutsche Reichsregierung beschuldigte, beträchtliche Geldaufwendungen für Auslandspropaganda, namentlich im Elsaß, auszugeben und die neuentdeckten „Saarfranzosen" werden in Warschau als ein Beweis dafür aufgefaßt, daß solche Hoffnungen nicht vergeblich sind. Demgegenüber muß Deutschland nach wie vor zwei Dinge betonen. Zum ersten, **daß der Völkerbund sich selbst den Boden unter seinen Füßen wegzieht, wenn er in der Minderheitenfrage versagt oder sich gar gegen die Minderheiten mißbrauchen läßt; zum zweiten, daß die deutschen Minderheiten in den abgeschlossenen Minderheitenschutzverträgen verbriefte und vertragsmäßige Rechte besitzen, auf die sie niemals verzichten werden. Diese Minderheitenverträge sind unlöslich mit dem Versailler Vertrag verbunden. Wer die Innehaltung dieses Vertrages von Deutschland fordert, ist nicht minder verpflichtet, ihn genau und gewissenhaft auch selbst zu erfüllen. Auch darüber wird man sich in Genf bei der Besprechung der Minderheiten klar sein müssen, und zwar auf allen Seiten. Die Rechtshypothek zum Schutze der Minderheiten darf nicht verkürzt, sondern muß im Gegenteil erweitert werden.**

*

### Pariser Stimmen.

Von der französischen Presse nehmen zunächst zwei linksgerichtete Blätter zu der Verhaftung des Minderheitenführers Ulitz Stellung. Die **„Quotidien"** schreibt u. a.: Diese Verhaftung und die leidenschaftlichen Kommentare, die sie hervorruft, sind **nur ein Zwischenstück in dem großen Minderheitendrama,** das sich in Europa abspielt und das auf der kommenden Tagung des Völkerbundrates aufgeworfen werden soll. Die Verhaftung Ulitz ist zweifellos eine verspätete Antwort Zaleskis an Stresemann.

Das **„Peuple"** schreibt u. a.: „Fest steht der politische Charakter der Geste, politisch im schlimmsten Sinne des Wortes. Man muß in ihr eine Zwangsmaßnahme gegen den Schritt Deutschlands in der Minderheitenfrage beim Völkerbund, sowie die Verwirklichung der Drohungen Zaleskis sehen. Wir sind überzeugt, daß Polen selbständig gehandelt hat, vielleicht mit dem Hintergedanken, andere Mächte zu zwingen, seine Auffassung zu unterstützen. Man kann versichert sein, daß die Überraschung am Quai d'Orsay ebenso groß war, wie sonst überall. Die Frage ist nur, ob Frankreich sich durch dieses brutale Vorgehen gebunden fühlen oder Polen sagen wird, daß es sich nicht mit den Herausforderungen des Kabinetts Pilsudski verbunden fühle."

## Das Schicksal des Schlesischen Sejm.

Die „Agencja Wschodnia" berichtet aus Warschau am 15. Februar:

„Nach Informationen aus Kreisen, die der Regierung nahe stehen, hat der Schlesische Sejm in den sieben Jahren seines Bestehens keinen Beschluß über die innere Verfassung der schlesischen Wojewodschaft gefaßt. Im November 1927 nahm er ein Gesetz an, wodurch bestimmt wird, daß die Wahlen zum folgenden Sejm auf Grund der Wahlordnung für den ersten Schlesischen Sejm stattfinden sollen. Dieses Gesetz übersandte der Wojewode Grażyński dem Staatspräsidenten zur Unterschrift. Der Präsident kann es innerhalb 45 Tagen entweder unterschreiben, oder ablehnen Im Falle der Unterschrift würden die Wahlen innerhalb 75 Tagen veröffentlicht werden. **Aller Wahrscheinlichkeit nach dürften die Wahlen am 2. Juni 1929 stattfinden.** Im Falle der Nichtbestätigung dieses Gesetzes **würde der Ministerrat eine neue Wahlordnung durch Dekret bekannt geben,** wozu er übrigens auf Grund der schlesischen Verfassung berechtigt ist."

## Polen und der Litwinow-Pakt.

**Moskau, 16. Februar. (PAT.)** Der polnische Gesandte in Moskau, Minister Patek, gewährte hiesigen Pressevertretern eine Unterredung, in der er seine Ansicht über die Bedeutung des vor kurzem in Moskau unterzeichneten Protokolls darlegte. Der Minister erklärte u. a., daß die Bedeutung der Unterzeichnung des Protokolls zweifellos groß sei. Polen habe Gelegenheit gehabt, seine Gewogenheit gegenüber allen Staaten, von denen in diesem Protokoll die Rede war, und somit gegenüber denjenigen, die es unterzeichnet haben, wie auch gegenüber Finnland und Litauen erneut zu betonen. Das gegenseitige Verhältnis Polens und Rumäniens sei besonders dank dem Umstande zur Geltung gekommen, daß Polen zwischen Rumänien und der Sowjetunion, zwischen denen keine diplomatischen Beziehungen bestehen, vermittelt hat. Der rumänische Minister Davila weilte in Moskau als Gast der polnischen Gesandtschaft und handelte mit dem Vertreter Polens in vollkommenem Einvernehmen. „Die hiesigen Vertreter der Baltischen Staaten", so sagte Minister Patek weiter, „gingen Hand in Hand mit uns in Fragen, die diese Staaten betreffen. Was die Herstellung eines guten Verhältnisses der Polnischen Republik zur Sowjetunion betrifft, so ist dies das spezielle Ziel meiner Arbeit und meiner Anwesenheit in Moskau. Ich glaube, daß das Protokoll ein neuer Schritt vorwärts auf dem Wege unserer gegenseitigen Annäherung sein wird, und ich werde mich freuen, wenn dieses Protokoll sobald als möglich ratifiziert werden wird. **Minister Patek lenkte sodann die Aufmerksamkeit auf das große gegenseitige Mißtrauen in den polnisch-russischen Beziehungen. Der Grund für dieses Mißtrauen sei in dem ganzen Gang des historischen Lebens zu suchen.** Die sich hieraus ergebenden Schwierigkeiten spüren am meisten diejenigen, die im Zusammenhange mit ihren Funktionen verschiedene Sachen erledigen müssen. Akte wie das soeben unterzeichnete Protokoll werden eine große Rolle bei der Nivellierung unserer gegenseitigen Wege und bei der Beseitigung dieses Mißtrauens spielen, das wir bekämpfen müssen.

## Trotzki in der Türkei.

Englische Blätter bestätigen die von uns bereits gebrachte Notiz, daß Trotzki unter den Namen Sepow in Konstantinopel eingetroffen ist. Es war zunächst beabsichtigt, Herrn und Frau Sepow in einigen Tagen nach Angora zu bringen Dort sollte Trotzki ein kleines Landhaus, nicht weit entfernt von der russischen Botschaft in Angora, bewohnen. Natürlich unter strenger Bewachung.

Jetzt heißt es, **Trotzki werde vorläufig in Konstantinopel bleiben, weil man ihm weitere Reisestrapazen wegen seines schlechten Gesundheitszustandes nicht zumuten will.**

Trotzki wohnt mit seiner Familie in Pera im früheren russischen Botschafterpalast, dem jetzigen Generalkonsulat, in völliger Abgeschlossenheit. Auch mit dem Konsulatspersonal kommt er nicht in Berührung. Beamte der russischen politischen Polizei, die mit Trotzki hier eingetroffen sind, üben schärfste Überwachung aus.

Nach Informationen der „Königsb. Hartungschen Ztg." erklärt sich die Reise Trotzkis hauptsächlich durch die **ernste Verschlimmerung im Befinden** des früheren Volkskommissars. Die Moskauer Regierung rechnet offenbar mit der Möglichkeit, daß Trotzkis Tage wegen seines Lungenleidens gezählt sind, und wollte um jeden Preis verhüten, daß beim Ableben Trotzkis in Rußland das Gerücht entstehe, Trotzki sei aus dem Wege geräumt worden.

Ferner wird gemeldet, daß Trotzki an Bord des russischen Handelsdampfers „Ilitsch", der vor einer Woche aus Odessa abgefahren war, in Konstantinopel eintraf. Er war von seiner Frau und seinen beiden Töchtern begleitet. Das Schiff, das am Dienstag morgen dort eintraf, wurde streng bewacht. Während des ganzen Tages durfte niemand das Schiff verlassen, und erst mit Einbruch der Dunkelheit wurde zuerst Trotzki, der in einen schweren Pelzmantel gehüllt war, von seiner Familie in einem Motorboot an Land gebracht, um in einem [illegible] Auto nach der russischen Gesandtschaft weiter [illegible] zu werden.

## Kurswechsel des Zentrums?

**Ein Aufsehen erregender Leitartikel Dr. Wirths.**

Der ehemalige deutsche Reichskanzler **Dr. Josef Wirth,** der von seiner Partei für das Amt des Vizekanzlers oder des Rheinministers genannt wurde, veröffentlicht in dem soeben erscheinenden Heft seiner Zeitschrift **„Deutsche Republik"** einen Aufsehen erregenden Leitartikel.

Wirths Zeitschrift gibt sich als Organ der von ihm begründeten Republikanischen Union, in der außer Wirth der Demokrat Haas und der Sozialdemokrat Löbe Führerstellen haben. Diese Union sollte zwischen den drei Weimarer Parteien das Gefühl der Zusammengehörigkeit stärken, auch für die Zeit, zu der die drei Parteien getrennt waren. Um so auffälliger ist es, daß Wirth jetzt den Austritt des Zentrums aus der Reichsregierung zum Anlaß nimmt, das Ende seiner Union anzukündigen. Der Artikel stellt eine Kundgebung dar, die im weiteren Verlaufe der Tagespolitik sicher noch eine Rolle spielen wird.

**„Diesmal", so heißt es in dem Artikel, „ist die politische Lage im ganzen so verworren, so vergiftet, so wenig nach der sachlichen Seite hin geklärt, daß man verstehen kann, wenn manche das Politisch-parlamentarische als krank und todmüde bezeichnen. Es kann wirklich nicht so weitergehen wie in den letzten Tagen, sonst endet die zehnjährige Entwickelung der Demokratie in Deutschland genau so, wie der Liberalismus in Italien abgetreten ist. Der ganz Spuk der letzten Wochen — und um einen solchen handelt es sich — ist**

**der Vorbote des Faszismus.**

Ich habe dieser Tage politische Gespräche geführt, die ungefähr an die herankommen, die man im Winter 1917 und 1918 mit jenen Menschen zu führen hatte, die der Realität, daß im Weltkriege fast die ganze Welt gegen uns stand, nicht Rechnung trugen. So ungefähr sieht es jetzt bei uns hinsichtlich der Beurteilung der politischen Lage aus. Ob ein Donnerwetter, das in diese vergiftete Atmosphäre hineinschlägt, noch aufklärend wirken kann, ist schon zweifelhaft geworden.

„Im Zentrum fühlen sich viele auch heute noch im Schulgesetz von den Liberalen düpiert. Ich untersuche nicht, ob das berechtigt war und ob es angebracht ist, an jenes Vorgehen auch heute anzuknüpfen. Tatsache ist daß das Zentrum in der preußischen Konkordatsfrage durch die damaligen Vorgänge „gewarnt" ist. Das ist milde gesprochen.

Der Druck von seiten der Volkspartei, die Koalitionsfrage in Preußen und im Reich gleichzeitig zu erledigen, hat deshalb im Zentrum eine starke Gegenwirkung ausgelöst. Im Zentrum ist vollständige Einmütigkeit darüber vorhanden, daß die Gleichzeitigkeit ein Ding der Unmöglichkeit sei. Zuerst mußte in Preußen, das steht jetzt fest, am Verhandlungstisch mit den Liberalen ein Kompromiß in der Konkordatsfrage gefunden werden. Das kann Tage, das kann Wochen und noch mehr dauern.

„Auf so lange Sicht die Kabinettsergänzung im Reiche hinauszuschieben, war sachlich nicht empfehlenswert. **Es wird Zeit, politische Bilanz zu machen.** Sie berührt auch das Schicksal dieser Wochenschrift. **Hat es noch einen Sinn, an dieser Verbundenheit der Republikaner am Werke von Weimar glauben? Fast möchte man daran zweifeln."**

*

Die „Danz. Ztg." hält es für recht symptomatisch, wenn ein Mann wie Dr. Wirth, der lange Wegstrecken Schulter an Schulter mit der Sozialdemokratie gewandert ist, sich zu solcher Resignation bekennt. In der Tat wird auch von anderer Seite bestätigt, daß im Zentrum die Neigung zu grundsätzlicher Opposition und zur Lösung der Beziehungen mit der Sozialdemokratie an Boden gewonnen hat. Namentlich die Kurie ist über den Ausfall der letzten Reichstagswahlen im Rheinland lebhaft beunruhigt und sie hat auch dem Zentrum die Erwägung nahegelegt, eine klare Linie gegen die Sozialdemokratie abzuziehen. Diese Auffassung würde auch unterstützt vom Parteivorsitzenden und vom hohen Klerus, dagegen nicht von der niedrigen Geistlichkeit. Von großem Gewicht für die Haltung der Partei bleibt, wie auch Dr. Wirth in seinem Aufsatz hervorhebt, die Konkordatsfrage. Das Zentrum scheint bereit zu sein, die Schule aus dem Konkordat herauszulassen.

## Schweres Erdbeben in Peru.

Lima (Peru), 18. Februar (Eigene Drahtmeldung.) **Ein großer Teil des Landes wurde von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Infolge der starken Erdstöße sind große Felsmassen in die Ströme gestürzt, wodurch eine ungeheure Überschwemmung herbeigeführt wurde. In der Erde entstanden solche Risse, daß ganze Häuser mit den Bewohnern darin begraben wurden. Die Zahl der Opfer ist groß. Da sämtliche Verbindungen mit dem Erdbebengebiet unterbrochen sind, stehen genauere Nachrichten über den Umfang der Katastrophe noch aus.**

## Republik Polen.

**Der rumänische Außenminister kommt nach Warschau.**

**Bukarest, 18. Februar. (PAT)** Der rumänische Außenminister Mironescu wird die seit langem angekündigte Reise nach Warschau am nächsten Donnerstag antreten.

2. Blatt.

# Deutsche Rundschau.

Nr. 41.

Bromberg, Dienstag den 19. Februar 1929.

## Pommerellen.

### Zum 75. Stiftungsfeste des Coppernicusvereins in Thorn am 19. Februar.

Fünfundsiebzig Jahre! Man könnte ebenso gut neunzig Jahre sagen, denn schon am 19. Februar 1839 entstand ein Coppernicusverein zu dem Zweck, dem größten Sohne Thorns, Coppernikus, ein Denkmal aus Erz zu setzen. Als dies Ziel erreicht war, gründete man am 19. Februar 1854 formell zwar einen neuen Coppernicusverein, der fortan nicht nur das Andenken an Coppernicus durch wissenschaftliche Arbeiten lebendig erhalten, sondern ganz allgemein Wissenschaft und Kunst pflegen sollte; aber im Grunde war es doch der alte Verein mit seinen Mitgliedern, der sich nur neue Ziele steckte und neue Satzungen gab.

Doch lassen wir es bei den 75 Jahren bewenden! Auch sie sind für einen wissenschaftlichen Verein im Osten eine respektable Zahl; und achtenswert ist auch die Arbeit, die von ihm, der oft bespöttelt wurde, geleistet ist: die Herausgabe des Werkes des Coppernicus „de revolutionibus" (die Biographie des C. schrieb Leopold Prowe) und vieler Untersuchungen insbesondere zur Geschichte Thorns und seiner Kunstdenkmäler, meist in der Zeitschrift „Mitteilungen des Coppernicusvereins" veröffentlicht, zahllose wissenschaftliche Vorträge, tätige Mitarbeit bei Gründung des Thorner Museums und seiner Betreuung bis in die jüngste Zeit, Begründung einer wissenschaftlichen Bibliothek und anderes mehr.

Ein Glanzpunkt in seiner Geschichte war das fünfzigjährige Jubiläum, das im großen Artushofsaale unter Beteiligung staatlicher und städtischer Behörden und auswärtiger gelehrter Gesellschaften, ja, der ganzen gebildeten Stadtbevölkerung feierlich begangen wurde. Als Festgabe erschienen zu diesem Tage die „Thorner Denkwürdigkeiten" (eine wertvolle alte Chronik) und die Geschichte des Coppernicusvereins.

In den folgenden Jahren bis zum Kriegsbeginn wurde unter dem langjährigen Vorsitz von Professor Boethke in der traditionellen Art weiter gearbeitet: durch regelmäßige Monatssitzungen, in denen einheimische und oft auch auswärtige Gelehrte (z. B. Mitglieder der Akademie in Posen und der Technischen Hochschule Danzig) Vorträge hielten; durch wissenschaftliche Ausflüge; durch Teilnahme an den Bestrebungen von Heimatschutz und Denkmalspflege; durch Ausgrabungen prähistorischer Anlagen; durch literarische Veröffentlichungen, u. a. einer wertvollen Monographie über den Thorner Schriftsteller Bogumil Goltz von Kuttenkeuler. Der eifrigste, unermüdlichste Arbeiter war in dieser Zeit Professor Semrau, jetzt in Elbing.

Während des Krieges wurden die wissenschaftlichen Ar- arbeiten naturgemäß zunächst arg gehemmt, um dann aber sehr bald unter dem Vorsitz des mittlerweile verstorbenen Pfarrers Lic. Freytag kraftvoll wieder aufgenommen zu werden. Ein neues Feld für seine Tätigkeit fand der Verein kurz vor Ausbruch der Revolution, im Oktober 1918, in den sogenannten Volkshochschulkursen, d. h. zahlreichen Vortragsreihen und Arbeitsgemeinschaften aus verschiedenen Gebieten der Wissenschaft und Kunst, die tatsächlich weite Kreise erfaßten, nahmen doch z. B. an einer Vortragsreihe des Unterzeichneten nicht weniger als 366 Zuhörer teil! Zu unserer besonderen Freude sahen wir unter diesen auch viele Feldgraue.

Die Besetzung Thorns durch die Polen im Januar 1920 bedeutete auch in der Vereinsgeschichte einen tief einschneidenden Abschnitt: keine Förderung mehr durch irgendeine Behörde, kein vertrauensvolles Zusammenarbeiten mit den städtischen Körperschaften, wie vordem; massenhafte Abwanderung seiner Mitglieder; die Zahl derjenigen, auf die man bei Veranstaltung von Vorträgen und wissenschaftlichen Unternehmungen rechnen konnte, wurde außerordentlich gering. Nur die Aufgaben wurden nicht geringer, sondern wuchsen, da der Coppernicusverein nach dem Eingehen anderer deutscher wissenschaftlich oder künstlerisch tätiger Vereine schließlich der einzige war, der geistig-kulturell arbeitete. So mußte er neben der Vortragstätigkeit notgedrungen auch Künstlerkonzerte veranstalten, für Theateraufführungen sorgen und fröhliche Abende einrichten. Wir haben in Thorn durch seine Vermittelung das Gülzow-Quartett, das Trio Mayer-Mahr, die Sängerin Lotte Leonhard, den Geiger Bassermann, das Dresdener Streichquartett, das Quartett der Brüder Grenlich, ja sogar das Blüthnerorchester unter Mörike gehört, fünf Theateraufführungen der Bromberger Deutschen Bühne und zwei der Spielgemeinde Marowski gesehen, während für den Humor Robert Johannes und Senff-Georgi sorgten. Dankbar erkennen wir es an, wie viel Hilfe wir in diesen Dingen von der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Bromberg erfuhren, mit der wir Hand in Hand vorgingen.

Mit der Veranstaltung von Konzerten hat der Verein jetzt nichts mehr zu tun, nachdem ein besonderer Verein der Kunstfreunde begründet wurde, der nun ausschließlich die Pflege der Musik übernommen hat. Auch für Theateraufführungen sorgt jetzt eine eigene „Deutsche Bühne" in Thorn, die natürlich mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, aber unermüdlich ihrer Herr zu werden sucht und bis jetzt auch Herr geworden ist. — So blieb denn dem Coppernicusverein zuletzt wieder sein eigenstes Gebiet: Vortragstätigkeit durch einheimische und auswärtige Kräfte (unter diesen z. B. Jungnickel, Max Halbe, Will Vesper, die Professoren Lietzmann, Kühnemann, Luckwald, Dr. Keyser, Dr. Schönbeck, Dr. Lattermann u. a.) und Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten, z. B. des sog. Steiner-Albums, einer Sammlung von lokalhistorisch wertvollen Zeichnungen unter dem Titel „Das Merkwürdigste In, Bey und Um Thorn", deren Herausgebe der Unterzeichnete besorgte.

Mit diesem seinem alten Programm tritt nun der Verein in sein sechsundsiebzigstes Lebensjahr: Pflege wissenschaftlicher Interessen, insonderheit Pflege alles dessen, was mit dem deutschen Thorn, seiner Geschichte und seiner Sonderart zusammenhängt, um die Heimatliebe der wenigen Hiergebliebenen, das Gefühl ihrer Zusammengehörigkeit und ihr Verantwortungsbewußtsein in diesem Punkte zu stärken; weiterhin aber Vermittlung deutschen Geisteslebens aus aller Welt. Wir verhehlen uns nicht, daß gegenwärtig diese Arbeit entsagungsvoll ist; um so mehr gilt es hier: arbeiten und nicht müde werden; zur Ehre deutscher Wissenschaft und Kunst, zur Ehre des deutschen Namens.

Heuer-Thorn.

---

Die soeben erschienene Festschrift zum 75jährigen Bestehen des Coppernicusvereins, 83 Seiten stark, enthält: 1 R. Heuer: „Die altstädtische evangelische Kirche in Thorn. Ein Beitrag zur Kirchen- und Kunstgeschichte des 18. Jahrhunderts. Mit 13 Abbildungen." 2. P. Brien: „Die Tätigkeit des Coppernicusvereins in den letzten 25 Jahren." 3. Besprechungen und Inhaltsangaben.

18. Februar.

### Graudenz (Grudziądz).

× **Eine Kreistagssitzung** findet am Dienstag, 26. d. M., 11 Uhr vormittags, im Starostwo statt. Die Tagesordnung enthält außer der Beschlußfassung über die Budgets für die allgemeine Verwaltung, die elektrische Kreiszentrale und die Kreisbaumschule u. a. die Festsetzung der Kommunalzuschläge zu den einzelnen Staatssteuern und Abgaben, die Verteilung des Gewinns der Kreiskommunalsparkasse vom Jahre 1928, ferner Kenntnisnahme von Kassenrevisionen, verschiedene Wahlen (von Schiedsrichterstellvertretern, eines Nationalflottenkomitees, eines Kreisschulrats bzw. Bestätigung dieser bereits vollzogenen Wahlen), Bildung einer Kommission für die Elektrifizierung, Liquidierung der Handelsabteilung. *

× **Geschäftsstunden für den Straßenhandel mit Obst und Süßigkeiten.** Wie der Starost des Landkreises Graudenz im Kreisblatt bekanntgibt, hat das Innenministerium im Einverständnis mit dem Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge bekanntgegeben, daß der Obst- und Süßigkeiten-Straßenhandel aus gläsernen und Gazeschutzkästen in denselben Stunden, wie in Buden und Kiosken stattfinden darf, und zwar vom 1. April bis 30. September von 9 bis 23 Uhr, und vom 1. Oktober bis 31. März von 9—21 Uhr. *

pr **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war, nachdem nach der sibirischen Kälte eine Milderung des Wetters eingetreten ist, sehr gut besucht. Die Schneeverwehungen und die damit verbundene Unregelmäßigkeit der Zugverbindungen wirkten sich auch auf die Lebensmittelanfuhr aus. So zog der Butterpreis zu Anfang des Marktes auf 3,30—3,50 an, ließ aber gegen Mittag, als das Angebot größer wurde, auf 3,00 nach. Eier waren knapp und wurden mit 5,00 bis 5,50 pro Mandel verkauft. Quark kostete 0,60, Tilsiter Käse 2—2,20 pro Pfund. Auch auf dem Gemüsemarkt macht sich ein Anziehen der Preise bemerkbar. Es kostete Weißkohl 0,20—0,30, Rotkohl 0,25—0,30, Rosenkohl 1,00, Mohrrüben 0,15—0,20, Rote Rüben 0,15—0,20, Zwiebeln 0,25—0,30. Weiße Bohnen 0,50—0,60, Erbsen 0,40. Der Obstmarkt brachte Äpfel, darunter viel verfrorene Ware, für 0,20—0,60, Backpflaumen für 0,50—1,00. Auf dem Geflügelmarkt kosteten Gänse 1,30 bis 1,50 pro Pfund, Puten 9—15,00, Enten 5—8,00, Hühner 4—7,00 pro Stück, Tauben 2,50 pro Paar. Den Fischmarkt beherrschten wieder die schwedischen Kistenheringe, die für 0,45—0,50 abgegeben wurden. An heimischen Süßwasserfischen sah man Barsche für 1—2,50, Neunaugen für 1,40 und Hechte für 2,80—3. *

× **Kohlendiebstahl.** Ein Zeichen der Zeit sind die sich mehrenden Kohlendiebstähle. So wurden am Freitag einem Kohlen ausfahrenden Mann aus der Mühlenstraße zwei Körbe dieses Heizstoffes im Werte von 11 Złoty vom Wagen gestohlen. *

* **Aus dem Landkreise Graudenz**, 17. Februar. Eine Holzversteigerung veranstaltet am 21. d. M. im Blumschen Lokal in Dureein die Oberförsterei Jamistadt. Zum Verkauf kommt Nutz- und Brennholz.

### Thorn (Toruń).

‡ **Apotheken-Nachtdienst** bis Sonnabend, 23. Februar, morgens einschließlich: Rats-Apotheke (Apteka Radziecka), Breitestraße 27, Telephon 250. **

—* **Die Handels-Fortbildungsschule** hat den Unterricht nicht eingestellt und macht darauf aufmerksam, daß die Kaufleute ihre Lehrlinge zur Schule schicken möchten. **

‡ **Ausschreibung.** Die Verwaltung der Krankenkasse der Stadt Thorn schreibt die Vergebung der Tischlerarbeiten im Neubau des Krankenkassengebäudes öffentlich aus. Kostenanschlagsformulare sowie Zeichnungen liegen in der Kanzlei der Krankenkasse, Baderstraße 24, 1 Treppe, zur Einsicht aus. Dortselbst sind auch die Offerten im versiegelten Umschlag bis zum 25. Februar, mittags 1 Uhr, abzugeben. Den Offerten ist eine Quittung der Krankenkasse über ein eingezahltes Vadium in Höhe von 3 Prozent der veranschlagten Summe beizufügen. Die Zuschlagserteilung behält sich die Verwaltung vor. **

—* **Billiges Klobenholz** verkauft der Magistrat am „Pilz". Der Meter kostet 16 Złoty und der Betrag muß im Rathaus, Zimmer 26, bezahlt werden, wofür man dort eine Anweisung erhält. **

‡ **Die mildere Witterung** hielt auch am Sonnabend an. Tagsüber zeigte das Thermometer in der Innenstadt nur 5 bis 7 Grad Celsius unter Null an. In den Vormittagsstunden setzte neuer Schneefall ein, der zeitweise ziemliche Dichte erreichte und die Straßen hoch bedeckte. Im Eisenbahnverkehr ist an fahrplanmäßigen Verkehr noch nicht zu denken. Auf der ungefähr 20 Kilometer langen Strecke Culmsee—Thorn lief ein Personenzug etwa 2½ Stunde! Wie Passagiere berichten, fährt man durch Schneeberge hindurch, die sich rechts und links der eingleisigen Bahn wie steile Wände bis zur Höhe der Waggons erheben. — Die Straßenbahn räumt zeitweise durch Schneepflüge den Schnee von den Schienen. **

‡ **Das ganz seltene Fest der „Steinernen Hochzeit"** konnte das Ehepaar Besitzer August Tews und Frau aus Amthal Kreis Thorn, am vergangenen Donnerstag im engsten Kreise seiner Kinder feiern. Es ist dieses die sechste Hochzeit, die das gesegnete Ehepaar begehen kann. Beide Jubilare stehen in noch körperlicher und geistiger Rüstigkeit; der Ehemann befindet sich im 93., die Ehefrau im 86. Lebensjahre. Aus der Ehe sind neun Kinder (drei Töchter und sechs Söhne) hervorgegangen. Der älteste Sohn, der früher viele Jahre in Thorn ansässige Fleischermeister Gustav Tews, steht bereits im 68. Lebensjahre und ist jetzt als Rentier in Misdroi wohnhaft. Der jüngste Sohn steht auch schon im 50. Lebensjahre; es ist der in Thorn seit 30 Jahren ansässige Kaufmann Richard Tews, Mitinhaber der Möbelfabrik Gebr. Tews. **

‡ **Die Feuerwehr** wurde kurz nach Mitternacht zum Sonnabend telephonisch nach dem Hause Mellienstraße 94, Herrn Rosochowicz gehörend, gerufen. Es brannten im Hausflur Wände und Decken. Dank dem schnellen Eingreifen der Wehr konnte das Feuer, dessen Entstehungsursache unbekannt ist, noch im Entstehen abgelöscht werden. **

‡ **Einen tragischen Tod** fand die beim Brückenbau beschäftigte Arbeiterin Marja Janikowska. Als sie Freitag früh gegen 8½ Uhr Wasser aus der Weichsel schöpfte, verlor sie das Gleichgewicht und stürzte in den eiskalten Strom, aus dem sie nicht wieder auftauchte. Die Leiche der Verunglückten, die im 32. Lebensjahre steht, konnte noch nicht geborgen werden. **

‡ **Ein frecher Diebstahl** wurde in der Gerechtestraße verübt. Von einem dort haltenden Pferdeschlitten wurden der Landwirtsfrau Jadwiga Staszkiewicz aus Gramtschen hiesigen Kreises verschiedene Wäschestücke und Lebensmittel im Werte von 40 Złoty gestohlen. Der Täter konnte nicht gefaßt werden. — Dem in der Mellienstraße 61 wohnhaften Franz Ruhnke wurden verschiedene Sachen im Werte von etwa 250 Złoty aus der Wohnung entwendet. **



‡ **Festgenommen** wurden am 15. Februar je eine Person wegen Vagabundierens, Zuhälterei und Diebstahls. — Wegen Übertretung polizeilicher Verordnungen wurden zwei Protokolle verfaßt. **

m **Dirschau (Tczew)**, 17. Februar. Eduard Baranowski von der Handelsmarine aus Dirschau wurde wegen Auflehnung gegen die Polizeibehörde zu fünf Wochen Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt. — Seit Sonnabend konnte hier der Rückgang des Frostes bis auf 4 Grad Celsius verzeichnet werden. Von Freitag zu Sonnabend setzte leichter Schneefall ein, der sich später verstärkte. Von dem hier herrschenden starken Wind wurden auf den Chausseen außerhalb der Stadt hohe Schneeverwehungen zusammengetragen, so daß der Schneepflug die Fahrstraßen glätten mußte. — Der letzte Wochenmarkt war sehr gut beschickt, zumal der starke Frost nachgelassen hatte. Es wurden folgende Preise notiert: Butter 3—3,20, Eier pro Mandel 5,50—6, Schweinefleisch 1,70 bis 1,80, Rindfleisch 1,30—1,40, Kalbfleisch 1,10—1,20, Hammelfleisch 1,30, frische Heringe 0,50, Enten pro Pfund 2—2,50.

h **Lautenburg (Lidzbark)** 16. Februar. Tragischer Tod. Der Landwirt Adam Wasiewski in Belk wollte Feuer im Ofen machen, indem er glimmende Kohlen aufblies. Hierbei atmete er die den Kohlen entströmenden giftigen Gase ein. Als ihn seine Angehörigen vorfanden, gab er nur noch schwache Lebenszeichen von sich und starb nach einigen Tagen.

h **Löbau**, 16. Februar. Der Landwirt Zdrojewski aus Nawra, der von hier nach Hause fuhr, fand auf der Chaussee im Walde Rakowice ein halb erfrorenes Schwein vor. Er lud das Schwein auf den Wagen und gab es dann der Frau Turalska in Samplawa in Futter. Der Eigentümer kann es sich dort abholen.

d **Schöneck (Skarszewy)**, 17. Februar. Der letzte Kram- und Viehmarkt bot ein klägliches Aussehen. Der Krammarkt stand fast leer da. Es waren nur wenige Händler erschienen von denen nicht alle ihre Waren auspackten. Der Viehmarkt war etwas belebter. Es wurden nur Pferde und Kühe gehandelt. Man zahlte durchschnittlich für Pferde 300—500, für bessere 700—1000, für Kühe 300—600 Złoty.

d **Stargard (Starogard)**, 16. Februar. Der gestrige Wochenmarkt brachte wenig Verkehr. Die Zufuhr an Lebensmitteln, mit Ausnahme von Butter, war gering. Die Preise zogen erheblich an. Man zahlte durchschnittlich für Butter 3—3,50, für Eier 5,30—6,00. Auf dem Fischmarkt war die Nachfrage außergewöhnlich groß. Man zahlte für Hechte 3,00, frische Heringe 0,50, Quappen 1,00, Schleie 2,80, Sprotten 1,20 und Weißfische 0,50. Auf dem Gemüsemarkte waren erhältlich: Mohrrüben 0,30, Rotkohl 0,30, Weißkohl 0,25, Wruken 0,20, Zwiebeln 0,70, Sellerie und Porree 0,20, Äpfel 0,50—0,70.

# Die Herrschaft des Winters.

**Hunderte von Todesopfern durch den Frost in Rumänien.**

Während sich in östlichen Mitteleuropa die Temperaturen auf einer Höhe von 5 bis 9 Grad Kälte halten und in Köln am Sonnabend sogar 3 Grad Wärme notiert wurden, ist das Thermometer in Rumänien in den letzten Tagen rapid gesunken. An der nördlichen Moldau, in der Bukowina und in den Karpathen sind so niedrige Temperaturen seit Jahrzehnten nicht notiert worden. Der Dunajec hat eine starke Eisdecke, so daß Lastautomobile ihn überqueren können. Die Schneeverwehungen und starken Fröste haben zahlreiche Züge an der Fortsetzung ihrer Fahrt behindert. Die Reisenden mußten mit Schlitten nach den nächsten Ortschaften gebracht werden. **Die Zahl der Personen, die den Erfrierungstod erlitten haben, geht in die Hunderte. Sämtliche Schulen sind geschlossen.**

**Der Frostbann im Danziger Hafen gebrochen.**

**Danzig,** 18. Februar. (PAT) Am Sonntag, dem 17. d. M., haben 13 Dampfer den Hafen verlassen. Der finnische Eisbrecher „Sampo" hat eine Fahrtrinne gebrochen, die den Auslauf der 13 Schiffe ermöglichte.

Derselbe Eisbrecher soll sich noch nach Gdingen begeben, wo er gleichfalls einige Dampfer vom Eise befreien wird. Nachdem der „Sampo" sich dort mit Kohlen versehen hat, wird er nach Dänemark in See stechen, um die dortigen Häfen für die Schiffahrt frei zu machen. Am Montag soll in Danzig der Eisbrecher „Gladiator" eintreffen, der die Arbeit des „Sampo" fortsetzen wird.

# Ein Gasometer explodiert.

**Berlin,** 17. Februar. (PAT.) Heute morgen explodierte in dem im Norden von Berlin gelegenen Stadtteil Wedding ein Gasometer, der den ganzen nördlichen Stadtteil mit Gas versorgt. Der Gasometer, der vier Stockwerke hoch war und aus Stahl konstruiert, wurde vollständig zerrissen. Eine ungeheure Stichflamme sprang zum Himmel und drohte die Nachbargebäude zu erfassen. Dank der eifrigen Arbeit der Feuerwehr wurde ein Ausbreiten des Feuers verhindert. Infolge des Luftdrucks wurden in 60 Häusern der Nachbarschaft die Scheiben eingedrückt und Türen und Fensterrahmen aus den Mauern gepreßt. Die Rettungsaktion der Feuerwehr war mit großer Gefahr verbunden, da neben dem eben explodierten Gasometer, in dem sich 27000 Kubikmeter Gas befand, ein zweiter Gasometer stand. Die Ursache der Katastrophe ist unbekannt. Man ist der Ansicht, daß die Explosion wahrscheinlich auf die starken Fröste der letzten Tage zurückzuführen ist. Eine Fabrik für Schlosserwerkzeuge, die sich neben dem Gasometer befand, wurde fast völlig vernichtet.

**Gedenket der hungernden Vögel!**

# Wirtschaftliche Rundschau.

b. **Das Phantasietücher-Kartell,** über dessen Gründung wir bereits berichtet haben, tritt mit dem 15. d. M. in Kraft und soll mindestens bis zum 15. August d. J. gelten. Nach den Bedingungen des Kartellvertrages, die sich in mehrfacher Beziehung mit denjenigen des Spinnereikartells decken, wird ein offener Kredit von 30 Tagen, vom Tage der Fakturaausstellung an, gewährt und sodann ein Wechselkredit von höchstens 6 Monaten. Bei Barzahlung wird ein Skonto von 10 Prozent und bei kurzfristiger Deckung ein Monatsskonto von 1,5 Prozent eingeräumt. Warenrückgabe kann nur binnen 30 Tagen erfolgen. Die Konventionsmitglieder müssen Garantiewechsel von 3000 Zloty hinterlegen, die bei Verstößen gegen die Kartellbestimmungen ganz oder teilweise verfallen.

b. **Aus der polnischen Gummiindustrie.** Die bekannte Firma „Pepege", Polnische Gummi-Industrie A.-G. („Pepege", Polski Przemysł Gumowy S. A.), Graudenz, erhöht mit ministerieller Genehmigung ihr Aktienkapital von 4,8 auf 10 Millionen Zloty. Es werden 48000 Stück 100-Zloty-Aktien ausgegeben, deren Emissionpreis 102 Zloty beträgt. — Die „Pepege" nimmt übrigens in diesen Tagen die Fabrik „Wlodgum" in Warschau in Betrieb, die im Sommer v. J. von ihr erworben wurde und deren Aufgabe die Herstellung von Gummiwaren zu technischen und sanitären Zwecken sein wird.

b. **Die Produktion der polnischen Konservenfabriken** bezifferte sich 1927 (für das amtliche Angaben soeben erst veröffentlicht werden) auf 4951,8 To. Fruchtkonserven, 2513,7 To. Fruchtsäfte, 2430,7 To. Gemüsekonserven und 480 To. Fleischkonserven. Auffallend ist hier vor allem die geringe Eigenproduktion Polens an Fleischkonserven, während namentlich die Tschechoslowakei in großem Umfange Fleischkonserven herstellt, zu denen Schweine polnischer Herkunft verarbeitet werden. Es gibt in Polen 41 Konservenfabriken. Davon befinden sich 14 in den südlichen Wojewodschaften, 13 in Posen und Pommerellen, 8 in den zentralen, 3 in den östlichen Wojewodschaften und ebenfalls 3 in Schlesien. Beschäftigt werden je nach der Jahreszeit 1000 bis 1600 Arbeiter.

b. **Ein Terpentin- und Holzteer-Syndikat** ist augenblicklich unter der Führung der Warschauer Firma „Technika i Handel" G. m. b. H. in der Bildung begriffen. 18 Firmen haben sich schon grundsätzlich zur Beteiligung bereit erklärt. Dem Organisationsausschuß gehören von der genannten Firma die Leiter ihrer Exportabteilung, Ing. J. Sztancmann, Ing. H. Szac und Ing. B. Großman, ferner von der Firma „Terebenthen" Direktor Z. Porowski, von der Firma „Jarot" Direktor A. Hulanicki und außerdem Dr. Rosicki, S. Szydlowski, G. Eppel, J. Rabinowicz und M. Chajkin.

b. **Eine Erschwerung des Papierholzexports** ist dadurch eingetreten, daß das polnische Finanzministerium die Umsatzsteuerfreiheit für diesen Ausfuhrartikel wieder aufgehoben hat, und zwar mit Wirkung vom 1. Januar d. J. — Die Ausfuhr von Holzfabrikaten und -Halbfabrikaten ist nicht umsatzsteuerpflichtig, jedoch muß jeder Exporteur den tatsächlichen Ausfuhrumsatz durch seine Bücher und Bescheinigungen der Zollämter nachweisen.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 18. Februar auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

**Der Zloty am 16. Februar.** Danzig: Ueberweisung 57,74 bis 57,88, bar 57,76—57,90. Berlin: Ueberweisung Warschau 47.10—47.30, Ueberweisung Kattowitz 47.10—47.30, Ueberweisung Posen 47,10—47,30, bar gr. 47,975—47,379, Zürich: Ueberweisung 58.30. London: Ueberweisung 43.30, Bukarest: Ueberweisung 18.46, Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 378,25, Mailand: Ueberweisung 214,50.

**Warschauer Börse vom 16. Februar.** Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,28¼, 43,39 — 43,18, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,83½, 34,92½ - 34,75, Prag —, Riga —, Schweiz 171,53, 171,96 - 171,10, Stockholm —, Wien —, Italien 46,66, 46,78 — 46,54.

**Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 16. Februar.** In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,02½ Gd., 25,02½ Br., Newyork —.— Gd., —.— Br., Berlin —.— Gd., —.— Br., Warschau 57,73 Gd., 57,90 Br. Noten: London —.— Gd., —.— Br., Berlin —.— Gd., —.— Br., Newyork —.— Gd., —.— Br., Holland —.— Gd., —.— Br., Warschau 57,74 Gd., 57,88 Br.

**Berliner Devisenkurse.**

| Offiz. Diskontsätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 16. Februar Geld | Brief | In Reichsmark 15. Februar Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| | Buenos-Aires 1 Pe. | 1.772 | 1.776 | 1.774 | 1.778 |
| — | Kanada . . 1 Dollar | 4.194 | 4.208 | 4.198 | 4.206 |
| 5.48% | Japan . . . . 1 Yen. | 1.904 | 1.909 | 1.905 | 1.909 |
| — | Kairo . . 1 äg. Pfd. | 20.935 | 20.995 | 20.955 | 20.995 |
| — | Konstantin 1 trk. Pfd. | 2.081 | 2.081 | 2.083 | 2.087 |
| 4.5% | London 1 Pfd. Ster. | 20.434 | 20.474 | 20.438 | 20.478 |
| 5% | Newyork . . 1 Dollar | 4.2105 | 4.2135 | 4.2105 | 4.2185 |
| — | RiodeJaneiro 1 Milr. | 0.5015 | 0.5035 | 0.501 | 0.503 |
| — | Uruguay 1 Goldpes. | 4.316 | 4.324 | 4.311 | 4.319 |
| 4.5% | Amsterdam . 100 Fl. | 168.58 | 168.92 | 168.61 | 168.95 |
| 10% | Athen . . . . . . . . . | 5.435 | 5.445 | 5.435 | 5.445 |
| 4% | Brüssel-Ant. 100 Frc. | 58.435 | 58.605 | 58.435 | 58.605 |
| 6% | Danzig . . 100 Guld. | 81.615 | 81.575 | 81.625 | 81.785 |
| 7% | Helsingfors 100 fi. M. | 10.581 | 10.609 | 10.59 | 10.61 |
| 6% | Italien . . . 100 Lira | 22.025 | 22.065 | 22.015 | 22.055 |
| 7% | Jugoslavien 100 Din. | 7.388 | 7.402 | 7.381 | 7.402 |
| 5% | Kopenhagen 100 Kr. | 112.29 | 112.51 | 112.31 | 112.53 |
| 8% | Lissabon . 100 Escc. | 18.58 | 18.62 | 18.58 | 18.62 |
| 5.5% | Oslo-Christ. 100 Kr. | 112.29 | 112.51 | 112.31 | 112.53 |
| 3.5% | Paris . . . . 100 Frc. | 16.445 | 16.485 | 16.44 | 16.48 |
| 5% | Prag . . . . . 100 Kr. | 12.47 | 12.49 | 12.46 | 12.48 |
| 3.5% | Schweiz . . 100 Frc. | 80.955 | 81.115 | 80.97 | 81.13 |
| 10% | Sofia . . . 100 Leva | 3.038 | 3.044 | 3.038 | 3.044 |
| 5.5% | Spanien . . 100 Pes. | 65.76 | 66.24 | 65.61 | 65.95 |
| 4% | Stockholm . 100 Kr. | 112.48 | 112.70 | 112.52 | 112.74 |
| 6.5% | Wien . . . . . 100 Kr. | 59.15 | 59.27 | 59.16 | 59.28 |
| 7% | Budapest . . . Pengö | 73.39 | 73.53 | 73.40 | 73.54 |
| 8% | Warschau . . 100 Zl. | 47.10 | 47.30 | 47.20 | —.— |

**Züricher Börse vom 16. Februar.** (Amtlich.) Warschau 58,30, Newyork 5,1997½, London 25.24, Paris 20,30½, Wien 73,02½, Prag 15,38½, Italien 27,19¾, Belgien 72,25, Budapest —,—, Helsingfors 13,09, Sofia 3,75½, Holland 208,25, Oslo 138,70, Kopenhagen 138,70, Stockholm 139,00, Spanien 81,20, Buenos Aires 2,19, Tokio 2,35½, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,11, Athen 6,72, Berlin 123,37½, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,56, Gol. codz. — %, Priv.-Disk. 4⅝ %, Tägl. Geld — %.

**Die Bank Polski zahlt heute für:** 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,11 Zl., 100 Schweizer Franken 170,84 Zl., 100 franz. Franken 34,70 Zl., 100 deutsche Mark 210,75 Zl., 100 Danziger Gulden 172,31 Zl., tschech. Krone 26,28 Zl., österr. Schilling 124,82 Zl.

## Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 16. Februar.** Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 G.-Zloty) vom Jahre 1925 92,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 93,00 B. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar 86,00 B. H. Cegielski 43,00 B. Tri 160,00 B. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

## Produktenmarkt.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 16. Februar.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen (30 To) . . | 43.65 | Folgererbsen . . . | 53.00—58.00 |
| Roggen (30 To.) . . | 33.40 | Kartoffelflocken . . | —.— |
| Weizenmehl (65%) . | 59.50 - 63.50 | Leinsamen . . . . | —.— |
| Roggenmehl (65%) . | —.— | Serradella . . . . | 55.00—60.00 |
| Roggenmehl (70%) . | 46.25 | Blaue Lupinen . . | 25.00—26.00 |
| Hafer . . . . . . | 30.25—31.25 | Gelbe Lupinen . . | 29.00—31.00 |
| Braugerste . . . . | 34.00—36.00 | Sonaschrot . . . . | —. |
| Mahlgerste . . . . | 32.25—33.25 | Klee weißer) . . | 170.00—270.00 |
| Weizenkleie . . . | 24.75—25.75 | Klee roter) . . | 160.00—210.00 |
| Roggenkleie . . . | 24.75—25.75 | Klee (schwed. . . | 360.00—410.00 |
| Rübsamen . . . . | —.— | Roggenstroh, lose | —.— |
| Sonnenblumenkuch. | —.— | Roggenstroh, gepr. | —.— |
| Sommerwicke . . . | 40.00—42.00 | Heu, lose . . . . . . | —.— |
| Peluschken . . . . | 39.00—41.00 | über Notiz | —.— |
| Felderbsen . . . . | 44.00—47.00 | Heu, gepr., üb. Notiz | —.— |
| Viktoriaerbsen . . | 62.00—67.00 | | |

Gesamttendenz: ruhig. Gesamter Börsenumsatz in Getreide 150 Tonnen. Braugerste in ausgesuchten Sorten über Notiz.

**Zucker.** Warschau, 16. Februar. Preise für 100 Kg. Zucker loko Lager einschließlich Sack und Akzise: Kristall 146 Zloty, Gattung „Extra" (Goslawice) 147, raffinierter Kristall (Zbiersk Nr. 3) 151, gefeilte Raffinade 1. Gattung 175, gefeilte 2. Gattung und zerschlagene 170, gepreßte 165,80, Puderzucker 156,40.

**Berliner Produktenbericht vom 16. Februar.** Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 218—228, März 235—234,75, Mai 240—239,75, Juli 248,00. — Roggen märk. 206—209, März 223,75, Mai 232,50—232, Juli 234,50. — Gerste: Braugerste 218—230, Futter- u. Industriegerste 192 bis 202. — Hafer märk. 200—206. — Mais loko Berlin 238—239. Weizenmehl 26,50—30,00. Roggenmehl 27,65—29,85. Weizenkleie 15,70 bis—, Weizenkleiemelasse 15,10—15,20, Roggenkleie 14,75. Raps —,—. Viktoriaerbsen 40—46. Kleine Speiseerbsen 27—33. Futtererbsen 21—23. Peluschken 23—24,50. Ackerbohnen 21—23. Wicken 27—28,50. Lupinen, blau 15,80—16,50. Lupinen, gelb 20,00—21. Serradella, neue 41—46. Rapskuchen 20,40—20,60. Leinkuchen 25,00 bis 25,40. Trockenschnitzel 13,70—13,90. Soyaschrot 22,80—23,00. Kartoffelflocken 20,50—21,00.

Tendenz für Weizen matter, Roggen schwächer, Gerste, Hafer, Mais, Weizen- und Roggenmehl ruhig, Melasse und Roggenkleie behauptet.

**Berliner Butternotiz** vom 16. Februar. Im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht u. Gebinde zu Last des Käufers. Butter: I. Qu. 1,84, II. Qu. 1,75, III. Qu. 1,59.

Tendenz: ruhig.

## Materialienmarkt.

**Edelmetalle.** Berlin, 16. Februar. Silber 900 in Stäben das Kg. 76,50—78,25. Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80 bis 2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 8,50—10,25.

## Viehmarkt.

**Prager Viehmarkt vom 16. Februar.** In Prag 7 bezahlte man für 1 Kg. Schlachtgewicht einschließlich Steuern in Tschechenkronen (1 Kc. = 0,26⅓ Zloty): Kälber 7—12, ausnahmsweise 12,50—13, Speck 14—15,60, inländische Schweine 12—13, ausnahmsweise 13,25, polnische Schweine 12—13,75, in Polen geschlachtete 13, jugoslawische Bagauner 13—14.

## Geflügelmarkt.

**Berliner Geflügelnotiz** vom 16. Februar. Geschlachtetes Geflügel: Hühner, hies. Suppen, ½ Kg. 1,25—1,30, IIa ½ Kg. 1,00 bis 1,10, Poulets, ½ Kg. — bis —; Hähne, alte ½ Kg. 0,90—1,00; Tauben, junge, Stück 1,20—1,40, alte, Stück 0,80—0,90, Italiener — bis —; Gänse, russ., a. ½ Kg 0,90 bis 1,00, IIa. ½ Kg. — bis —; Enten, a. ½ Kg. 1,20—1,40, IIa. ½ Kg. 1,00—1,20; Puten, Hähne 1,10—1,20, do. Hennen 1,20—1,25.

## Wasserstandsnachrichten.

**Wasserstand der Weichsel vom 16. Februar.**

Krakau + —, Zawichost + 0,78, Warschau + 1,13, Plock + 0,69, Thorn + 1,41, Fordon + 0,74, Culm + 1,08, Graudenz + 1,33, Kurzebrak + 0,52, Pickel + 0,21, Dirschau + 0,65, Einlage + 1,82, Schiewenhorst + 1,98.

### Trauer im Hause des Staatspräsidenten.

**Warschau**, 18. Februar. Aus Krakau ist hier die Nachricht eingetroffen, daß dort am Freitag früh der Schwiegersohn des Staatspräsidenten Ingenieur Tadeusz Zwislocki, der Direktor der staatlichen Stickstoffwerke bei Tarnow war, an den Folgen einer Grippe gestorben ist. Infolge dieses Trauerfalls wurden sämtliche Feierlichkeiten auf dem Schloß abgesagt, desgleichen auch die Festlichkeit, die aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des polnischen Parlaments am 23. d. M. stattfinden sollte. Vor kurzem hat der Staatspräsident auch einen Sohn durch den Tod verloren.

## Aus anderen Ländern.

### Vom Minister zum Kirchendiener.

Wie die Moskauer Presse meldet, ist der ehemalige zaristische Innenminister General Dzunkowski nach zehnjähriger Inhaftierung aus dem Gefängnis entlassen worden und gegenwärtig in Moskau als Kirchendiener tätig.

### Dolmetscher Camerlynck †.

Der berühmte Dolmetscher im französischen Außenministerium und im Völkerbund, Camerlynck, ist an den Folgen einer Grippeerkrankung gestorben. Camerlynck, der 59 Jahre alt geworden ist, war in seiner Art ein Genie. Er übersetzte bei den diplomatischen Konferenzen die ganzen Reden der Teilnehmer aus dem Gedächtnis, ohne sich Notizen zu machen, und gab bei der Übertragung nicht bloß genau den Sinn der Worte wieder, sondern unwillkürlich auch den Tonfall und die Gebärde des Sprechenden. Er hat die meisten diplomatischen Konferenzen nach dem Kriege mitgemacht, und er war, als der offizielle Dolmetscher der Botschafterkonferenz, mit allen Geheimnissen der internationalen Politik vertraut; seine Zuverlässigkeit hat ihm die größte Achtung nicht nur der französischen Staatsmänner, sondern auch aller Völkerbundsmitglieder gewonnen.

## Lügen haben kurze Beine.

Es ist noch gar nicht lange her, als der Verband der polnischen Ingenieure und Techniker in Kattowitz als Antwort auf die Rede des deutschen Außenministers Stresemann in Lugano die Tätigkeit der polnischen Ingenieure und ihre Verdienste um die Hebung der oberschlesischen Industrie in einem Aufruf mit lauten Worten gepriesen hat. U. a. wurde in diesem Aufruf, zu dem bereits unser oberschlesischer Mitarbeiter in recht überzeugender Weise Stellung genommen hat auch die Behauptung aufgestellt, daß die Unfallziffer in der Industrie erst seit der Übernahme der Industrie durch Polen dank der Tüchtigkeit der polnischen Ingenieure und Techniker erheblich zurückgegangen sei. Verschiedene andere Behauptungen, die bei näherer Prüfung nur leere Phrasen sind, wurden in diesem Aufruf angeführt und natürlich von der polnischen Presse ohne Unterschied der Parteirichtung wiedergegeben. Das Unglück will es nun, daß zudem ein polnisches Blatt nur eine von den vielen Behauptungen herausgegriffen und einer näheren Prüfung unterzogen hat. Dabei stellte es sich heraus, daß die Verdienste gar nicht so groß sind, wie sie dargestellt wurden. Der „Obersch. Kurier“ teilt darüber folgendes mit:

Die amtliche Statistik über die Unfälle in der Industrie und Landwirtschaft der letzten Jahre ergibt, daß sich die Zahl der Unfälle in der Industrie von 19 036 auf 23 500 und in der Landwirtschaft von 137 auf 1085 erhöht hat. Selbst der geschickteste Mathemtiker wird hier einen Rückgang der Unfallziffer, wie er von den polnischen Ingenieuren behauptet wird, nicht errechnen können.

Im Jahre 1923 wurden in der Industrie 19 036, in der Landwirtschaft 137 Unfälle registriert, im Jahre 1924 18 279 Unfälle Industrie und 251 Landwirtschaft, im Jahre 1925 18 946 Industrie und 409 Landwirtschaft im Jahre 1926 19 818 Industrie und 604 Landwirtschaft, im Jahre 1927 22 484 Industrie und 914 Landwirtschaft und im Jahre 1928 23 500 Industrie und 1085 Landwirtschaft.

Gerade in den letzten beiden Jahren, wo fast ausschließlich polnische Ingenieure und Direktoren in der Industrie eingestellt wurden, hat sich in auffallender Weise die Zahl der Unfälle um fast ein Fünftel erhöht. Im Jahre 1927 sprang die Unfallziffer von 19 800 auf 22 400 und im vergangenen Jahre sogar auf 23 500, doch dürfte sich diese Ziffer noch um einige Hundert erhöhen, da am Schluß des Jahres nicht alle Unfälle registriert waren. Das Interessanteste ist jedenfalls außerdem, daß sich über 50 Prozent sämtlicher Industrieunfälle im Bergbau ereignet haben. Berücksichtigt man außerdem, daß die Zahl der Arbeitskräfte im Bergbau in den letzten Jahren um ein Viertel reduziert worden ist, so ist der prozentuale Anteil der Unfälle noch weit höher als angenommen wird.

Wo bleiben jetzt nun die schönen Worte von dem erheblichen Rückgang der Unfallziffer in der Industrie dank der Tätigkeit und Tüchtigkeit der polnischen Ingenieure und Techniker?

Sie sollten den Mund nicht so voll nehmen, und in erster Linie die Pionierarbeit ihrer Vorgänger, der deutschen Ingenieure und Techniker, welche die oberschlesische Industrie aufgebaut und auf ein Niveau gebracht haben, auf dem sie seit dem Wechsel der Staatshoheit leider nicht mehr steht, bewundernd anerkennen und dann nachahmen. Man frage bei der Arbeiterschaft nach, wie sie über die Arbeit der polnischen Ingenieure denkt; es ist in der polnischen Arbeiterpresse wiederholt und unverhohlen zum Ausdruck gekommen, daß die neuen Herren nur die Antreiber des Kapitals sind und daß es ihre hauptsächlichste Aufgabe ist, die Arbeitsleistung des einzelnen Arbeiters auf das höchste Maß zu steigern, weil damit auch eine entsprechend höhere Tantieme verbunden ist. Im übrigen kann man auf den Betriebsrätekongressen des öfteren hören, daß die Arbeiterschaft früher besser behandelt wurde als heute, obwohl sich die polnischen Ingenieure rühmen, die Psychologie des polnischen Arbeiters besser zu kennen als die früheren „landfremden“ deutschen Ingenieure.

Interessant ist besonders, was hierzu das Organ der Polnischen Berufsvereinigung, der „Kurjer Slonski“, der die genauen statistischen Ziffern veröffentlicht, sagt. Er schreibt u. a.: Es wäre möglich, daß ein Naiver die furchtbare Sprache dieser Zahlen durch mathematische Kunststückchen abschwächen wollte, und doch hat eine so wichtige Fachorganisation wie der Verband der polnischen Ingenieure und Techniker in der oberschlesischen Berg- und Eisenindustrie öffentlich festgestellt, daß die Sicherheitsverhältnisse in der Industrie sich gebessert und die Zahl der Opfer der Arbeit sich verringert haben. Woher der Verband der Ingenieure diese ungenauen Angaben hergenommen hat, konnten wir nicht feststellen. Es ging bei dem Aufruf seinerzeit um die Gewinnung der Meinung im Ausland, im Zusammenhang mit der Rede Stresemanns zu den oberschlesischen Verhältnissen. Diese Bemühungen waren aber völlig umsonst, denn die ausländischen Fachkreise kennen die Wahrheit in dieser Hinsicht zumindestens ebensogut wie wir, **und der „Kurjer Slonski“ hat seinerzeit recht daran getan, wenn er den Aufruf der Ingenieure nicht veröffentlicht hat, weil er nicht der Wahrheit entsprach.“**

## Rundschau des Staatsbürgers.

### Verlegung des Termins für Abgabe der Einkommensteuer-Erklärung.

Der Endtermin für die Abgabe der Einkommensteuer-Erklärung bei juristischen und physischen Personen ist — wie uns von der hiesigen Buch- und Beratungsstelle „Labura“ mitgeteilt wird — durch Verfügung vom 24. Januar d. J. vom 1. März auf den 1. Mai des laufenden Jahres verlegt.

## Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

**Bromberg**, 18. Februar.

### Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung, Neigung zu Schneefällen und wenig veränderte Temperaturen an.

### Außerordentliche Synode der unierten evangelischen Kirche.

Der Verfassungsausschuß, der von der am 27. und 28. November vorigen Jahres tagenden Außerordentlichen Synode gewählt worden war, hat in einer Reihe von Sitzungen den vorgelegten Verfassungsentwurf durchberaten und wird ihn der Synode noch in diesem Monat vorlegen. Die Fortsetzung der Außerordentlichen Synode ist für den 25. Februar wieder in Posen in Aussicht genommen. Die Synode wird die Ergebnisse der Ausschußberatungen durchprüfen und darauf ihre Beschlüsse über die Annahme der neuen Verfassung fassen. Damit sind die langjährigen Verfassungsverhandlungen aber noch nicht vollendet. Laut Verordnung des Staatspräsidenten finden dann erst Besprechungen zwischen einem von der Synode gewählten engeren Ausschuß von 6 Mitgliedern der Regierung statt. Dabei sind noch wichtiger als die Besprechung der Verfassung die Verhandlungen über ein Gesetz, das das Verhältnis von Kirche und Staat regeln soll.

§ **Scharfschießen veranstaltet das 61. Infanterie-Regiment** am 20. d. M. auf dem Schießplatz Jagdschütz. Die Zugangswege sind durch Militärposten gesichert.

§ **Fernsprechverbindungen mit dem Auslande.** In diesen Tagen wurde das erste Telephongespräch Bromberg—Oslo geführt. Die Verständigung auf der 1000 Kilometer langen, über Berlin geleiteten Strecke soll gut gewesen sein. Am Freitag wurde der direkte Fernsprechverkehr Warschau—Paris eröffnet. Seit dem gleichen Tage sind sämtliche Orte der deutschen Oberpostdirektionsbezirke Breslau, Liegnitz, Oppeln, Frankfurt a. O. und Köslin zum Fernsprechverkehr mit den polnischen Orten zugelassen, die am Fernsprechverkehr mit Deutschland teilnehmen.

§ **Der Kohlenpreis** ist, wie der Magistrat mitteilt, auf einer besonderen Konferenz der Vertreter der Kohlenhändler, der Handelskammer und des Amtes für Sicherheit und öffentliche Ordnung auf 3,60 Złoty festgesetzt worden für beste oberschlesische Kohle, mit Abfuhr auf 3,80 Złoty. Höhere Preise dürfen nicht gefordert werden.

§ **Das seltene Fest der goldenen Hochzeit** feiern am heutigen Tage die Kaufmann Popaschen Eheleute im Alter von 76 und 85 Jahren; beide sind noch rüstig.

§ **Ende der Kälteferien.** Das Schulkuratorium gibt bekannt, daß der Unterricht am heutigen Montag wieder aufgenommen werden soll. In Fällen, in denen die nötige Temperatur nicht hergestellt werden kann, haben sich die Schulleiter nach dem Rundschreiben des Kultusministeriums vom 30. Januar 1922 zu richten.

§ **Schneeverwehungen ohne Ende.** Am Sonnabend nachmittag setzte ein Schneetreiben ein, das die ganze Nacht hindurch und auch am Sonntag bei —6 Grad Celsius Tagestemperatur mit nur geringen Unterbrechungen anhielt. Das Schneetreiben war vom Ostwind begleitet und schuf so Schneverwehungen, die einzelne Straßen der Vorstädte geradezu unpassierbar machten. Auf Bürgersteigen einiger Straßen, die an freien Feldern liegen, war der Schnee meterhoch angeweht. Auch für die Automobile waren etliche Straßen unpassierbar. Die Straßenbahn mußte gestern gegen 7 Uhr abends ihren Betrieb einstellen, konnte ihn jedoch heute früh verhältnismäßig regelmäßig durchführen. Der Bahnhof war gestern abend fast völlig eingeschneit. Die erwarteten Personenzüge blieben sämtlich aus; es trafen nur die Schnellzüge, natürlich mit großen Verspätungen ein. Der Schaden, den die Bahn durch die Fröste und Schneeverwehungen erlitten hat, wird nach provisorischen Berechnungen des Verkehrsministeriums mit 50 Millionen Złoty angegeben, wobei sich mehr als 4 Millionen Złoty täglich aus dem Ausfall von Güterzügen ergeben. Wie hoch sich der Verlust durch die Beschädigung von Lokomotiven und Eisenbahnwagen stellt, konnte bisher nicht festgestellt werden. — Das Thermometer zeigte heute morgen —9 Grad Celsius, an windgeschützten Stellen —7 Grad.



§ **Ein Feuer** entstand am vergangenen Sonnabend im Korridor des Hauses Wollmarkt 8, wo beim Auftauen von Röhren der Fußboden eines Toilettenraumes in Brand geraten war. Die Feuerwehr löschte das Feuer in kurzer Zeit. Der Schaden ist unbedeutend.

§ **Durch Fingerabdrücke aufgedeckter Diebstahl.** Im Dezember vorigen Jahres wurde in das Bootshaus des polnischen Ruderklubs B. T. W. ein Einbruch verübt bei dem Sweater und Mäntel im Werte von etwa 100 Złoty gestohlen wurden. Man verhaftete damals als des Diebstahls verdächtig einen Mann namens Bronislaw Kuhl, bei dem ein gestohlener Mantel gefunden wurde. K. leugnete die Tat und gab an, den Mantel von einem Fremden gekauft zu



haben den er der Polizei namhaft machen wollte. Er mußte damals entlassen werden. Man schickte jedoch eine Scheibe der Bootshausfenster, auf der man Fingerabdrücke des Diebes gefunden, mit einem Abdruck des K., den man auf der Polizei genommen hatte, zur Untersuchung nach Warschau, wo in dem Hauptinstitut der Kriminalpolizei festgestellt wurde, daß die Abdrücke an der Scheibe mit dem des K. identisch sind. Nun wurde K. festgenommen; er gestand auch die Tat ein und gab an, die Sachen auf einem Jahrmarkt an Landleute verkauft zu haben.

§ **Einbrecher** drangen am 17. d. M. durch eine Tür vom Hausflur aus in das Juweliergeschäft der Frau Anna Loerke, Danzigerstraße 13, ein. Sie hatten sich mit Hilfe von Nachschlüsseln Eingang in den Laden verschafft und stahlen verschiedene Alpaka-Gegenstände, wie Bestecke, Zigarettenetuis und Damenhandtaschen im Werte von 600 Złoty. Da die wertvollen Stücke nicht im Laden selbst aufbewahrt werden, wurde die Besitzerin vor größerem Schaden bewahrt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Diebstahls, zwei wegen Betruges, eine gesuchte Person und sechs wegen Trunkenheit und Lärmens.

*

### Vereine, Veranstaltungen rc.

**Liedertafel.** Die Sangesbrüder nehmen Teil an dem Begräbnis des verstorbenen Sangesbruders Fröhlich morgen, Dienstag, den 19. d. M., nachmittags 4 Uhr. Der Vorstand. (2505

* * *

fs **Bentschen** (Zbąszyn), 16. Februar. Infolge des großen Frostes ist eine Zigeunerfamilie, Mann, Frau und zwei Kinder, halberstarrt im Lomnitzer Walde aufgefunden worden. Sie wurden in das städtische Krankenhaus eingeliefert. — Sämtliche Schulen der Stadt und der Umgegend sind der Kälte wegen bis auf Weiteres geschlossen. Der Verkehr auf dem Lande und nach der Stadt stockt. Der Eisenbahnverkehr ist um ein Zugpaar nach Posen und Wollstein eingeschränkt worden. Zudem tritt auch hier ein fühlbarer Mangel an Brennmaterial und besonders Kohle auf.

B **Friedingen** (Mirowice), 16. Februar. Am vergangenen Montag veranstaltete der Haushaltungskursus des hiesigen Landwirtschaftlichen Vereins unter starker Beteiligung im Hause des Besitzers Bosse das „Abschlußkränzchen“. Die Schülerinnen hatten unter der bewährten Leitung von Frl. Lange vorzügliche Handarbeiten und ebensolches Gebäck ausgestellt. Nach den zwei von Schülerinnen gesprochenen Begrüßungsgedichten hielt Geschäftsführer Steller-Bromberg eine Ansprache und dankte Frl. Lange für die bewährte Ausbildung ihrer Schülerinnen. Pfarrer Just-Sienno bekundete in einer Ansprache ebenfalls den offensichtlichen Erfolg der geleisteten Arbeit. Nach der Kaffeetafel wurden einige Theaterstücke aufgeführt, welche großen Beifall ernteten. Unter den Klängen der Musikkapelle trat nunmehr der Tanz in seine Rechte, welcher jung und alt noch lange in fröhlicher Stimmung zusammenhielt. Der beste Beweis für den erreichten Zweck des ersten Kursus war der, daß sofort ein neuer Kursus wieder beginnen konnte.

fs **Jablone** (Kreis Wollstein), 16. Februar. Infolge der Glätte verunglückte auf der Chaussee bei Wioska Dominium ein Auto einer Posener Zentrifugenfirma dadurch, daß es in den Chausseegraben stürzte, wo es beschädigt liegen blieb und abgeschleppt werden mußte. Die Insassen kamen mit leichteren Verletzungen und dem bloßen Schrecken davon. Ein zufällig vorbeikommendes Schlittengespann, dessen Pferde scheuten, kam ebenfalls ins Schleudern, wodurch die Insassen herausgeschleudert wurden, glücklicherweise aber ohne Schaden zu nehmen im tiefen Schnee landeten.

ak **Nakel** (Nakło), 16. Februar. Die Kälte, die verschiedentlich —38 Grad Celsius betrug, richtete hier überall große Schäden an. Namentlich sind Wasserrohre und Gasleitungen geplatzt oder stark in Mitleidenschaft durch den Frost gezogen worden. An der Chaussee nach Erlau sind die jüngeren Bäumchen ausnahmslos geplatzt. Viel gelitten hat der Wildbestand und die Vögel. Nur zu oft sieht man totes Wild auf den Feldern. Doch sind auch Menschenleben zu beklagen. Erfroren ist der Milchmann des Gutes Wieszki, Kreis Schubin. Der 60jährige Mann wurde in erstarrtem Zustande auf dem Wagen sitzend aufgefunden, mit dem er die Milch nach Nakel fuhr. Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg. — Ein weiterer Fall des Erfrierens erfolgte in Erlau bei Nakel. Der Schuhmachermeister Ristau aus Erlau begab sich nach Nakel zu Einkäufen. Infolge der Kälte blieb er unterwegs vor Schwäche liegen. Er wurde durch den Landwirt Korek auf der Chaussee aufgefunden und ins Haus genommen. Nachdem es gelang, ihn ins Leben zurückzurufen, stellte man fest, daß ihm Beine und Arme abgefroren waren. — Erfroren aufgefunden wurde nach Ankunft eines Güterzuges ein Bremser. Im Eisenbahn-Ambulatorium wurde ihm erste Hilfe zuteil. — Der letzte Wochenmarkt war infolge des großen Frostes und starken Schneetreibens, wie auch infolge der meterhoch verschneiten Wege mäßig besucht. Die Preise schwankten und hatten auch angezogen. Es kostete Butter 2,50—2,80, Weißkäse 0,45—0,70 pro Pfund, Eier 3,90—4,20 pro Mandel. Auf dem Obstmarkt kosteten Äpfel 0,45—0,65, Birnen 0,50—0,70. Auf dem Gemüsemarkt zahlte man für Weißkohl 0,25—0,30, Rotkohl 0,30—0,35, Mohrrüben 0,15—0,20, Rote Rüben 0,15—0,20, Wruken 0,10—0,15, Zwiebeln 0,20 bis 0,25. Der Geflügelmarkt bot junge Hühner zu 3—4,50, alte Hühner zu 4—7,00, Puten zu 9—12,00, Gänse zu 12—15,00, Enten zu 8—11,00, Tauben zu 1,20—1,50. — Der Schweinemarkt brachte geringes Angebot. Ferkel bis acht Wochen kosteten 35—40, bis zehn Wochen 40—45 Läufer 55—80 Złoty.

ak **Nakel** (Nakło), 14. Februar. Feuer. Am Mittwoch abend war ein Feuer in einem Hinterhause in der Brombergerstraße ausgebrochen, und zwar war der Fußboden in Brand geraten. Das Feuer war bald gelöscht.


Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft Hans Wiese, für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki: Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 41.**

**Heute: „Illustrierte Weltschau“ Nr. 7.**

Günther - Joachim.

Die glückliche Geburt eines strammen Sonntagsjungen zeigen hocherfreut an

Heinz Fünfhans u. Frau Hanna
geb. Stenzel.

1291

Hente morgen 8½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser unermüdlich sorgender Vater und Großvater, der

Grundbesitzer

**Arnold Reisler**

im Alter von 65 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

**Alwine Reisler nebst Kindern.**

Pęchowo, den 16. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 20. Februar, nachmittags 3 Uhr statt.

1290

Sonnabend nachmittag 3½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein herzensguter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel 1294

**Hermann Dehlis**

im 85. Lebensjahre.

Dies zeigen um stille Teilnahme bittend tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen

**Auguste Dehlis** geb. **Retzlaff nebst Kindern und Enkelkindern.**

Rożanno, den 18. Februar 1929.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. Februar, 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine herzliebe Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Anna Pollatz**

geb. **Witt**

im Alter von 48 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen

**Gustav Pollatz und Kinder.**

Płątnowice, den 17. Februar 1929.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. d. Mts., nachmittags 1½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 15. Februar verschied nach kurzem schweren Leiden unser Mitglied, Herr Feilenhauermeister

**Robert Fröhlich**

Der Verstorbene gehörte seit Gründung unserem Verbande „Dtsch. Handw. i. P." an. Wir verlieren in ihm ein treues Mitglied, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

**Der Vorstand**
**der Ortsgruppe Bromberg des Wirtschafts-Verbandes städtischer Berufe. Abt. Handwerk.**

Die Beerdigung findet am 19. d. Mts., nachm. 4½ Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes aus statt.
2471

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, insbesondere für die vielen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben

**Ruth**

sagen wir allen ein herzliches

**„Gott vergelt's."**

Barcin, den 16. Februar 1929.

**Pastor Duschek und Frau.**

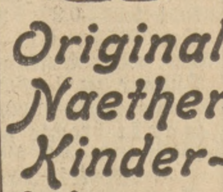
2478

*Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht*
*Singer, Dworcowa 56 Telefon 29*




**Offene Stellen**

**Herren- u. Damenfriseur**
(Bubikopfschneider)
stellt ein 2491
**Rudolf Schiemann,**
**Wejherowo,**
**Sobieskiego 17.**



*Original Naether-Kinder-Wagen*
*neueste Modelle.*
*A. Hensel*
*Dworcowa 97.*
*Tel. 193 und 408.*
2033

**Einen Eleven**
stellt per 1. März ein
**Gutsverwaltung Laskowice Pom.**
2344

Suche zum 1. 4. 29 erfahren., älter., landw

**Beamten**

Angebote m. Gehaltsforderung u. Zeugnisabschriften unt. **M. 2453** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche für ein Vorwerk zum 1. April d. Js. einen energischen

**Vogt**
oder
**Wirtschafter**

möglichst mit 2—3 Hofgängern. Off. u. **U. 2395** an die Geschst. d. Z. erb.

Fabrikunternehmen in Bydgoszcz **sucht**

**Korrespondenten**

Bewerber muß in allen Büroarbeiten eine läng., gründliche Ausbildung hinter sich haben, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein, flott stenographieren können u. befähigt sein, Briefe selbständig zu diktieren. Antritt sof. od. später. Off. u. **E. 2411** a. d. G. d. Z.

**Maschinist**
**(Schmied)** 2371

z. Führ. ein. Heizdampflokomobile (Wolf) der auch kleinere Reparaturen auszuführen hat, wird sofort oder später eingestellt. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an

**Br. Kickelhayn**
Dampfsägewerk
in **Jabłonowo**, Pom.

Ges. zum 1. 3. 29 unverh.

**Schmied**

d. Benzinmotor führen muß u. Stellmacherarb. versteht. Bewerbg. mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsanspr. an 1256
**Dom. Brzuchowo**
pow. Tuchola, Pomorze

**Lebensstellung**
Für m. Möbeltischlerei mit elektr. Betriebe — 8 Gesellen, 5 Lehrlinge, 4 Poliermädch. — später Vergröß. ders., suche ein. tücht., energ., gepr.

**Meister.** Antritt a. 1. März. Zeugnis, Lebenslauf u. Gehaltsansprüche erb.
**Franciszek Kulas,**
Tischler. u. Möbelgesch.,
**Bieruń Stary G. Sl.,**
Rynek 8. 2406

Einen tüchtigen 1289

**Müllergesellen**

der m. Gasmot. gut vertraut ist, stellt sofort ein
**Młyn motorowy H. Rymer**
**Chełmża**, Pomorze.

Auf Wind- und Motormühle kann ein tüchtig.

**Müllergeselle**

sofort eintreten. Offert. unter **U. 2490** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gesucht wird zum 1. 3. eventl. 1. 4. ein fleißiger, unverheirateter

**Gärtner.**

Treibhaus vorhanden. Meldungen m. Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. zu senden an **Frau Vorreyer, Grzywna-Szl., b. Chełmża** pow. Toruń. 2475

Zum 1. März ein in allen Zweigen d. Gutsgärtnerei erfahrener

**Gärtner**

für Gutsgärtnerei Nähe des Freistaates gesucht.
**Winkelmann,**
**Owczarnia,**
poczta Kokoszki, powiat Kartuzy. 2476








6748

Stelle v sof. ein. jüng., ehrlich., evgl. **Gärtnergehilfen** ein. Off. u. S. 1212 a. d. Geschst. d. Ztg.

**Laufburschen**

verlangt sofort 2468
Buchdruck. **Fr. Lach,**
Gdańska 157.

**Stenotypistin**

der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, flott stenographierend und Maschineschreibend, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, mit mehrjährig. Korrespondenzpraxis gesucht. Antritt nach Übereinkunft. Off. u. **F. 2412** a. d. G. d. Zt.

**Bürofräulein**

von sofort oder 1. März **gesucht**, Polnisch und Deutsch in Wort und Schr., mit Buchführung u. Lohnfragen gut vertraut. Offert. m. Zeugnisabschriften und Gehalts-Ansprüchen an
**Willi Gannott,**
Toruńska 54. 2460

Evangelische, ältere

**Hausdame**

die gern selbsttätig ist, für frauenlosen Landgutshaushalt sofort gesucht. Angebote mit Zeugnis-Abschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen bitte senden an 2215
**H. Thymian,**
**Nowe Obluze,**
poczta Chylonja, pow. Morski.

Suche um 1. 4. 29 für frauenlosen Gutshaushalt in Pomorze tüchtige selbständige evgl.

**Hausdame**

zur Führung der gesamt. Innenwirtschaft. Angebote mit Gehaltsforderungen und Referenzen unter **L. 2452** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Durchaus perfekte

**Wirtin**

für größeren Landhaushalt zu baldigem Antritt gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften an Fabrikdirektor **Zipser** in Zuckerfabrik **Unisław**, pow. Chełmno. 2498

Suche zum 1. März für mittleren Gutshaushalt einfache 2463

**jüngere Wirtin oder Stütze**

und sauberes, ehrliches

**Mädchen**

für Küche und Federvieh. Bild, beglaubigte Zeugnisabschrift., Lebenslauf, Gehaltsansprüche an
Frau **Ch. Schmekel,**
**Wiskitno,**
p. Wierzchucin król., pow. Bydgoszcz.

**Besseres Mädchen**

oder einf. Stütze, d. gut kocht u. jede Hausarb. versteht, f. 2 Pers.-Haushalt z. 1. od. 15. März ges. Ausführl. Angebote u **U. 1285** a. d. Geschst. d. Z.

Suche zum 1. 4. ein evgl.

**Stubenmädchen**

erfahren in Bedienung und Glanzplätt. u. ein **Mädchen** für die Küche, die das Federvieh übernimmt. 2481
Frau **Grabowski,**
**Kulice** (Pelplin).

**Junge** 2503
**Aufwärterin**
f. d. ganzen Tag gesucht
**Dworcowa 14**, 2 Tr. r.

**Stellengesuche**

Junger, intelligenter

**Landwirt**

möchte auf einem Gute die **Aufsicht u. Instandhaltung sämtlich. Maschinen** vom Dampfdreschsatz u. Motorpflug bis zur Egge, übernehmen. Kann auch **als Hof- oder Feldbeamter** fungieren. Gefl. Angebote unter **T. 2488** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Sind Ihre Düngerstreuer in Ordnung?

**Prof. Martiny,** Halle, führte während der letzten Tagung der **Welage** in Poznań aus, daß nach reichsdeutschen Statistiken der Neupreis eines guten Düngerstreuers nur sieben Prozent des Preises ausmacht für den Dünger, den ein Düngerstreuer im Durchschnitt jährlich ausstreut.

Wenn also bei einer 3 Meter breiten Maschine nur auf einer Breite von ca. 21 Centimetern das Doppelte der gewünschten Menge ausfällt, geht jährlich ein Düngerstreuer verloren. 1440

Sind Sie **sicher,** daß **Ihr** Düngerstreuer auf der ganzen Fläche gut streut? Wenn nicht, ziehen Sie seine Reparatur oder die Anschaffung einer neuen Maschine in Erwägung.

Wir haben die Marken **Westfalia, Pommerania-Nova** und **Triumph** sowie sämtliche Teile dazu ständig vorrätig.

**Gebrüder Ramme, Bydgoszcz.**

**Jung. Landwirt**

Restgutsbesitzersohn, 23 J. alt, kath., bis jetzt in der väterlichen Wirtschaft tätig, der landwirtsch. Buchführung sowie der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig,

**sucht Stellung**

auf einem kleinen Gut oder in größerer Wirtschaft als Inspektor unter der Leitung eines deutschen Herrn. Wenn nötig lege selbst Hand an. Gegend gleich. Freundl. Angebote unter **Z. 2501** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

**Holzfachmann**

**1. Kraft,**
in allen Zweigen der Branche bewandert, beste Referenzen stehen zur Verfügung,
**sucht per bald Tätigkeit.**
Offert. unt. **D. 1237** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche Stellung als

**jung. Beamter oder Eleve.**

Bin 21 Jahre alt, militärfrei und 1 Jahr als Beamter tätig gewesen. Gefl. Offerten unter **B. 2405** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

**Junger Forstmann**

**sucht Stellung** als Hilfsjäg., Hilfsförst., Feld- o. Waldaufs. Selb. ist gut. Schütze, Raubzeugvert. u. Hornbläs. Off. unt. **H. 1243** a. d. Geschst. d. Ztg.

**Verheir. Schweizer**

**sucht Stellung** vom 1. 4. Kinderlose Leute, beide gute Melker. 2343
**St. Skubis, Kamin,**
poczta Jabłonowo,
pow. Brodnica.

Suche Stellung als

**Volontär**

in einer größ. Mühle oder Getreidegeschäft. Beherrsche gut Deutsch u. Polnisch, ebenfalls führe in dies. Sprachen Korrespondenz u Buchhalterei. Bis jetzt tätig gewesen in einer kleineren Mühle. Gfl. Off. zu richt. u. **N. 1266** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

**Vorschnitter**

**mit jeder Anzahl Leute** (auf Wunsch ledige) **sucht auf Gut Stellung.** Offerten unter **W. 1288** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

**Gärtner**

34 Jahre, ledig, tüchtig im Beruf, sucht von **sofort** eine Guts- resp. Privatstelle. Angebote bitte a. **Zeitungskiosk** in **Wleszew.** 2148

Zuverlässiges, sauber., kinderliebes **Fräulein sucht Stellung** zum 1. März 1929 2469

**als Haustochter od. Kinderfräulein**

am liebsten in **Bydgoszcz** od. nach Deutschland. Gefl. Angeb. bitte zu richten an **Ch. L., Bydgoszcz,** Jagiellonska 11 a, 3 Trepp.

Suche zum 1. März od. später Stelle als 2493

**Haustochter**

mit Familienanschluß auf größerem Gut od. auch Stadthaush. Off. unt. **P. 7439** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.**

**An- u. Verkäufe**

**Dampfmahl- u. Schneidemühle**

mit ca. 12 ha Land in Grenzkreisstadt Gr. Pol. preiswert verkäuflich. Stündl. Mahlm.-Leistg. 600 kg, 3 Gatter, sämtl. Tischlereimasch. Eigen. elektr. Licht. Zur Uebernahme erf. ca. 150 000 zł. Schnellentschlossene Käufer günstigste Gelegenheit. 60 Jahre in einem Besitz. Angebote unter **E. 2269** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Privat-Grundstück**

mit einziger Bäckerei am Ort zu verkaufen. Ca. 50 Morg. Weizen- u. Rübenbod., lebend. u. totes Invent. kompl., Preis nach Vereinbrg.
**Paul Schulz, Gościeszyn,**
pow. Żnin. 2408

**Stutzflügel**

schwarz, sehr gut erhalten, deutsches Fabrikat, preisw. zu verkaufen. Off. u. **R. 2483** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

**Stadtwagen**

auf Quetsch- u. Druckfedern **billig zu verkauf.**
Schmiedemeister
**Ewert, Granica,**
poczta Bodwiesk. 2286

**Krankenwagen** für das Zimm. zu kaufen od. zu leih. gesucht. Angebote unter **B. 1287** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Achtung! Achtung!

**Goldgrube!**

**Gastwirtschaft** mit Fremdenzimmer, Material, Schnittwaren, Eisen 2c. (schuldenfrei), mit Bäckerei u. 40 Mg. Land, mit vollem Besatz. Gute Gebäude, im gr. Kirchdorf gelegen, (ca. 2000 Einwohner), Badeort, Kleinbahn, Auto- u. Dampferverbindung von u. nach Danzig, elektr. Licht, großer Garten. Beste Lage am Ort. Umsatz im Jahre nachweislich 250 000 Guld. Umsatz läßt sich noch erhöhen. Lange im Besitz, wird wegen Zurruhesetzung verkauft. Anz. 40 000 Gulden, es werden auch sichere Dokumente in Zahlung genommen.

**Gastwirtschaft** mit 100 Mg. Land, gute Gebäude, Wohnhaus, 10 Zimmer. 15 erstkl. Rindvieh, 3 Pferde, 2 Zuchtschweine. Totes Inventar kompl. Im Dorf gelegen. Anz. 18—20 000 Gulden.

**Gastwirtschaft,** gutgehend mit Saal, Material, Bäckerei u. Pachtland. Gute Gebäude, 2 Pferde, 3 Rindvieh, 2 Schweine. Preis 28—30 000 G. Anzahl. 12—15 000 Gulden.

**Gastwirtschaft** mit Bäckerei u. 20 Mg. eig. u. 80 Mg. Pachtland, wird zusammen oder einzeln verkauft. Preiswert und mit günstiger Anzahlung.

**Café u. Kino** (Café verpachtet) mit freiwerdender Wohnung, in der Stadt gelegen. Hochschule, Bahn, elektr. Licht. Anz. 25—30 000 Gulden.

Außerdem **Hotels, Gastwirtschaften, Rentier-Grundst.** mit u. ohne Land, **Mühlen, Geschäftshäuser, Molkereien, erstklass. Werder-, Niederungs- und Höhenwirtschaften,** in Größen von 20—1000 Mg. sind durch mich zu verkaufen.

**Heinrich Holdstein, Neuteich, Mierauerstr. 49**
Tel. 351. Freistadt Danzig.

**Für Käufer provisionsfrei!**

**Werderwirtschaft**

**Danzig. Niederung in hoher Kultur,** bester Weizenboden, mit sehr gut. Gebäuden, ca. 40 Pferde u. 80 Stück Herdbuchvieh, 25 Jahre im Besitz, ist wegen zur Ruhesetzung sehr billig bei Guld. 80 000—100 000 zu verkaufen. Anfragen erbet. an
**Wilhelm Spak, Danzig,**
Breitgasse 101, I. Tel. 212 11. 2496

**Zuchtbulle**

sprungfähig, aus milchreicher Herde gesucht. Off. m. gen. Beschreib. u. äußerst. Preis erbitt.
**Dom. Żurczyn,**
p. Rynarzewo, powiat Szubin. 2486

Eine hochtragende, 2 ungedeckte, gut geformte **Sterken** verkauft **Otto Foth, Polskie Stwolno, poczta Grudziądz.** 2473

**Benzin-Motor**

5—6 PS., gut erhalten, betriebsfähig, hat zu verkaufen 2495
**J. Baumgartner,**
**Jeżewnica,**
Post Przewodnik,
pow. Świecie.

**Deutz-Motor**

5—6 PS., für Benzin, Benzol etc., fabrikneu, neuestes Modell, billig zu verkaufen. 2477
**Herm. Seehawer,**
**Więbork**, Dworcowa 2.

Gut erhaltenes

**Billard**

m. Zubehör zum Preise **von Zł. 750.—** sofort zu verkaufen.
**Ernst Wiedemeyer**
Gniezno. 2479

**Frauenhaar**

kauft; von außerhalb erbitte per Post 1786
**Demitter, Bydgoszcz**
Król. Jadwigi 5.

**Monopol-Flaschen**

½-Liter, kaufe laufend. Partien über 100 Stück werden abgeholt. 2410
**Antoni Piliński,**
**Bydgoszcz, Nowy Rynek 9**
Telefon 407.

**Pantoffelholz**

(Weide), 20 Mtr., astfrei, verkauft 2487
**Dom. Żurczyn,**
p. Rynarzewo, powiat Szubin.